

# Em-Box-Info

Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

## Lebenslust im "zweiten Frühling"

"Auf dem Berg" findet die ältere Generation ein vielschichtiges Freizeitangebot

Wenn wir unserem Beruf nachgehen oder im Haushalt die Familie versorgen, leben wir in einer rastlosen Zeit, die meist viel zu schnell vergeht, und müssen dann oft feststellen, daß nicht alles, was wir uns vorgenommen hatten, auch erledigt werden konnte. Wohl dem, der es fertigbringt, sich neben dem beruflichen Alltag oder der Hausarbeit Zeit für ein Hobby zu nehmen und dabei Ausgleich und Abwechslung findet. Wenn man für diese Freizeitgestaltung mehr Zeit findet, so kommt auch im Alter meist kaum Langeweile auf.

Wie erleben aber Menschen das Alter, die sich ein ganzes Arbeitsleben nur mit dem Beruf beschäftigt haben und keinerlei Freizeitaktivitäten entwickeln konnten? Was wird im Ruhestand aus den Tagen ohne Arbeit und Termine? Muß jetzt eine Zeit ohne Erfüllung, ohne innere Befriedigung folgen? Kann man den dritten Lebensabschnitt, wie das Rentnerdasein oft bezeichnet wird, so gestalten, daß er je nach Lust und Laune und auch unter Berücksichtigung der Gesundheit eine Erfüllung ist?

Diese Frage muß sich jeder Mensch selbst beantworten, denn unter einem erfüllten Leben versteht jeder etwas anderes. Bestimmt wird dies durch die persönlichen Interessen, aber auch durch die Bereitschaft jedes einzelnen im Umgang mit anderen Menschen. Einsamen Menschen fehlen oft nur ein kleiner Schritt, ein paar Worte, um den Mantel der Einsamkeit zu durchbrechen.

Die Senioren, die auf dem Boxberg oder auf dem Emmertsgrund wohnen, haben es besonders gut, denn in diesen beiden Stadtteilen läßt es sich auch im Rentenalter sehr gut leben. Die 971 Menschen im Rentenalter über 65 Jahre, immerhin 21,5



*Endlich Muße! Zu den Privilegien des Alters zählt es, daß man sich nicht mehr von Terminen und Verpflichtungen hetzen lassen muß, sondern über eines in reichem Maße verfügt, nämlich über Zeit.*

Foto: Embox-Archiv

Prozent der Bevölkerung des Boxberges, sowie 621 Rentner, 12,1 Prozent im Emmertsgrund, haben ein so großes Angebot an Möglichkeiten, die keine Wünsche offen lassen. Die Kirchen bieten hier sehr viele Veranstaltungen an, die für alle Interessenten eine Möglichkeit bieten, gemeinsam mit Gleichgesinnten aktiv zu sein und auch zu bleiben.

Die katholische wie auch die evangelische Kirche bieten für den Freizeitspaß Stunden der Gemeinsamkeit mit interessanten Vorträgen, Basteln, Singen, Musizieren und Nachmittage, bei denen beim Kaffee einfach Gedanken ausgetauscht werden. Es werden auch viele Busfahrten organisiert und mit viel Liebe vorbereitet, so daß alle, die willens sind, gemeinsam mit anderen Menschen, ja mit ihren Nachbarn, schöne und erholsame Stunden verbringen.

Lasse man sich doch einmal von

den Reisen, die Herr Habenberger vom Seniorenkreis der evangelischen Kirche organisiert, berichten (die Em-Box-Info berichtete darüber), rufen Sie ihn an und fragen Sie nach den Terminen für Veranstaltungen, die Ihren Interessen entsprechen.

Seit zehn Jahren gibt es auch noch den Seniorentreff der AWO im Seniorenzentrum Louise Ebert unter der Leitung von Frau Ingrid Trabold. Bei den 14tägigen Treffen sind immer zwischen 35 bis 50 Personen dabei. Diese Treffen, das freitägliche Singen im Seniorenchor Louise Ebert um 16.30 Uhr wie auch die Gymnastik, die immer freitags von 9.30 bis 10.30 Uhr stattfindet, ist offen und für alle Bürger unserer Stadtteile zugänglich. Wenn Sie Lust und Laune haben, rufen Sie an.

Übrigens, bei den meisten Veranstaltungen sind die Frauen wesentlich stärker vertreten als die

Fortsetzung Seite 2

### Heute für Sie

- Grundel**  
Über Selbstbewußtsein und Dreistigkeit (S. 2)
- Freiräume und Grenzen**  
(Interview mit OB Beate Weber) (S. 3)
- Die Urne und das Geld**  
Was WahlhelferInnen zu berichten haben (S. 5)
- Betonriesen gibt es nicht**  
Workshop zur Bebauung Mombertplatz (S. 8)
- Zu Hause "tote Hose"**  
Die Befindlichkeit der Jugendlichen in unseren Stadtteilen (S. 10)
- Linie 3**  
Wie die HSB das Denken "befördert" (S.14)

# Lebenslust im "zweiten Frühling"

Fortsetzung von Seite 1

Männer. So fehlt es besonders beim Singen an "tragenden" Stimmen. Es kann auch an dem täglichen Mittagstisch des LEZ teilgenommen werden. Auskunft erteilt das Seniorenzentrum telefonisch. Es gibt auch noch eine weitere Möglichkeit, sich selbst und auch anderen eine Freude zu bereiten, indem man sich für soziale Aufgaben bei der AWO einsetzt.

Es gibt viele Menschen, die auf die Unterstützung anderer angewiesen sind. Helfen Sie mit, anderen zu helfen, solange Sie es können, es werden dann andere Mitmenschen auch Ihnen helfen. Und da gibt es noch eine Einrichtung für Senioren auf unserem

Haus gibt es alle erdenklichen Variationen, um seinen eigenen Interessen nachzugehen.

Während die einen ein vielfältiges Gymnastikangebot als eine willkommene Möglichkeit sehen, um körperlich fit zu bleiben, frischen die anderen ihren Geist in der Stiftsbibliothek auf. Viele Hobbykurse runden das Programm täglich ab. Beim Basteln stellen die Bewohner viele Sachen her, die beim Weihnachtsbazar verkauft werden. Durch diesen Verkauf können alljährlich viele tausend Mark an soziale Einrichtungen gespendet werden. Skat, Bridge und Kegeln sind genauso beliebt wie die Plauderstunde im Stiftscafé. Viele Einrichtungen im Augusti-

num sind nicht nur für die Bewohner des Hauses bestimmt, sondern sind auch für die Öffentlichkeit zugänglich. Ganz besonders ist hier das Theater im Augustinum zu erwähnen, das nicht nur für Senioren, sondern für alle Bewohner unserer Stadtteile mit seinen Theater-, Konzert- und Orchesteraufführungen unser kulturelles Leben bereichert.

Wenn nun von einigen Bewohnern unserer Stadtteile behauptet wird, bei uns auf dem Berg sei nichts los, dann ist dies schlichtweg nicht richtig. Für alle Altersgruppen gibt es gute und ausreichend Angebote, die nur genutzt werden müssen.

Karl Krauss

## Wichtige Telefonnummern:

Louise Ebert: 383 021  
Ev. Seniorenkreis: 381 510  
Kath. Kirche: 383 863  
Augustinum: 3 801

Berg - das Augustinum. Hier wird eine besondere Art des Seniorendaseins angeboten. Das Angebot gilt denjenigen, die auch im Alter Wert auf Selbständigkeit und Unabhängigkeit legen. Wer im Augustinum sein Zuhause für den letzten Lebensabschnitt findet und die Möglichkeiten des Hauses nutzt, bleibt in seinen vier Wänden, auch dann, wenn er einmal pflegebedürftig werden sollte. Im



Auch das gehört dazu: Bei den berühmten Kaffeekränzchen kann man sich über die Alltagsprobleme ebenso austauschen wie über die Höhepunkte des Lebens.  
Foto: Louise-Ebert-Zentrum

Kulturkreis  
Emmertgrund -  
Boxberg e.V.



## Grundel

Daß die Emmertgrunder Jugend immer selbstbewußter würde, stand einmal unter einem Foto in einer der Em-Box-Infos. "Aber daß auf diesem Foto ausgerechnet die frechsten Kinder abgelichtet sind, auf die Idee seid Ihr wohl nicht gekommen", so eine Em-Box-Leserin. Über die Grenzen zwischen Selbstbewußtsein und Dreistigkeit läßt sich sicher streiten, auch darüber, ob ein Fotograf auf Menschensuche im Emmertgrund erst ein psychologisches Gutachten über die zu fotografierenden einholen sollte. Nicht streiten läßt sich aber darüber, daß Feuerwerksknaller erst zum

Jahreswechsel eingesetzt werden dürfen, denn das ist gesetzlich geregelt.

In zunehmendem Maße stehen die Bewohner des Emmertgrundes Tage vor und nach der Jahreswende unter Dauerbeschuß, die Katze unter größtem Streß oder unter Drogen. Der Notarzt muß gerufen werden, weil eine alte Dame am Otto-Hahn-Platz durch einen Knaller mitten in der Nacht aus dem Schlaf geschreckt wird. Sie litt unter Angina pectoris. Hundebesitzer müssen zum Gassigehen bis nach Lingental fahren, Meerschweinchen und Zwergkaninchen haben die Knallerei nicht überlebt.

Bewohner der Hochhäuser um die Plätze herum schleichen sich nur noch durch die Tiefgaragen in ihre Wohnungen. Besucher werden mit dem Taxi zur Kellertür gebracht.

Selbstbewußte Jugend? Nein, rücksichts- und gedankenlose Kinder, und zwar Jungen und Mädchen, häufig im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren. Und verantwortungslose Eltern, deren Sensibilität an die einer Kloschüssel heranreicht.

Haben Sie sich eigentlich schon mal Gedanken gemacht, wie man das vor sich hingammelnde Schwimmbad umbauen könnte, um den Kindern und Jugendlichen eine Alternative zu Plätzen und Straßen zu bieten, gerade dann, wenn Kindergärten, Schulen und Jugendzentrum geschlossen sind? Wie wär's zum Beispiel mit einem Karaoke-, Billard- und Disco-Cafe? Wie wär's, wenn man die jungen

## Impressum

"Em-Box-Info" - Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertgrund

erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren.

**Herausgeber:** Stadtteilvereine Boxberg und Emmertgrund, Kulturkreis Emmertgrund-Boxberg

**Redaktion** und verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Karin Weinmann-Abel und Karl Krauss.

**Anschrift der Redaktion:** "Em-Box-Info", Redaktion, c/o Bürgeramt Emmertgrund, Forum 1, 69126 Heidelberg, oder c/o Bürgeramt Boxberg, Am Waldrand 21, 69126 Heidelberg

**Leserbriefe** und redaktionelle Beiträge sind sehr willkommen. Die Redaktion behält sich jedoch Kürzungen vor.

**Redaktionsschluß** für die nächste Ausgabe ist der 1. April 1999.

**Druck, Verlag und Anzeigenannahme:** Primo Verlag, Opelstraße 29, 68789 St. Leon-Rot  
Tel. 06227/873-0  
Telefax: 06227/873-190

Knall- und Hitzköpfe über Silvester dorthin einladen würde? Wie wär's überhaupt, wenn sich noch ein paar Menschen im Emmertgrund Gedanken machen würden und Anregungen zum Beispiel in Form eines Leserbriefes an die Em-Box schickten? Was Altbundeskanzler Helmut Schmidt anlässlich einer Fernsehaufzeichnung zu seinem 80. Geburtstag auf die Frage nach seinen Wünschen für das nächste Jahrhundert antwortete, wäre den Bergstadtteilen bloß für dieses neu begonnene Jahr zu wünschen: "Ein stärkeres Bewußtsein der Verantwortlichkeit eines jeden einzelnen für das, was er tut und was er läßt."

In diesem Sinne grüßt Sie

Ihre Grundel  
(kabri)

(Karin Brigitte Weinmann-Abel  
Vorsitzende Kulturkreis  
Emmertgrund-Boxberg)

# "Freiräume schaffen, Grenzen setzen"

Pläne und Perspektiven der wiedergewählten Oberbürgermeisterin - Beiden Stadtteilen verbunden

Erst im zweiten Anlauf hat Oberbürgermeisterin Beate Weber ihr Amt gegen den Herausforderer Wolfgang Lachenauer verteidigen können. Sie wurden von den Wählerinnen und Wählern für weitere acht Jahre in das höchste Amt der Stadt Heidelberg gewählt. Die "Em-Box" befragte Beate Weber nach ihren Plänen und Perspektiven für die Stadtteile Emmertsgrund und Boxberg. Das Interview führte Karin Weinmann-Abel.

□ Herzlichen Glückwunsch zur OB-Wiederwahl, aber wie erklären Sie sich die Tatsache, daß Sie im Stadtteil Emmertsgrund die wenigsten Stimmen von allen Stadtteilen gewonnen haben?

**Antwort:** Das Wahlergebnis auf dem Emmertsgrund erklärt sich für mich aus der sehr schlechten Wahlbeteiligung. Viele Menschen dort sind von der Politik allgemein so enttäuscht, daß sie leider kein Interesse an Beteiligung und Stimmabgabe haben. Da hilft dann auch keine wirklich gute Bilanz meiner ersten Amtszeit, die den Stadtteil aufgewertet und das Zusammenleben verbessert hat.

□ Gibt es in einem der beiden Stadtteile (oder in beiden) etwas, das Ihnen besonders am Herzen liegt?

**Antwort:** Das ist ganz eindeutig die Fortführung der intensiven Kinder- und Jugendarbeit. Hier geht es darum, Freiräume zu schaffen, und Grenzen zu setzen, damit die Freizeit sinnvoll gestaltet wird, und es geht darum, die Schulen und Eltern so zu unterstützen, daß Schulabschlüsse und ein vernünftiger Übergang in das



Strahlende Siegerin: Beate Weber

Foto: Embox-Archiv

Berufsleben gelingen.

Es freut mich sehr, daß engagierte Bürgerinnen und Bürger, Institutionen und die Stadt an einem Runden Tisch Probleme und Lösungen gemeinsam entwickeln. Diese Art der Zusammenarbeit ist mir sehr wichtig.

□ Was würden Sie den Emmertsgrundern raten, wie sie den Umbau und die weitere Nutzung des trockengelegten Schwimmbads vorantreiben könnten?

**Antwort:** Ich bedauere es sehr, daß wir hier noch keine gute Lösung gefunden haben. Auch um dieses Thema voranzubringen,

habe ich in der Verwaltung eine eigene Projektgruppe Emmertsgrund gebildet, die vom 1. Bürgermeister Prof. Dr. Joachim B. Schultis geleitet wird. Zusammen mit ihrem beharrlichen Nachdruck sollten wir bald eine Lösung finden.

□ Gibt es weitergehende Planungen im Zusammenhang mit der Müllsaganlage im Emmertsgrund?

**Antwort:** 1997 hat der Gemeinderat beschlossen, die getrennte Sammlung von "Gelbem Sack" und Restmüll über die Müllsaganlage abzuwickeln. Wir haben derzeit noch Probleme mit der

Reißfestigkeit der Säcke, und auch die Sortierqualität kann noch gesteigert werden, aber im Prinzip läuft das Verfahren.

Im kommenden Jahr werden die erforderlichen

Müllsammelplätze für Papier, Glas und Biomüll überall eingerichtet sein, so daß auch der Emmertsgrund ein ökonomisch wie ökologisch taugliches Abfalltrennsystem haben wird.

□ Wie sehen Sie die Entwicklung der Bevölkerungsstruktur im Emmertsgrund?

**Antwort:** Der Emmertsgrund braucht Familien und junge Menschen. Mit dieser Zielsetzung werden wir die Belegungsvorgaben der Wohnbaugesellschaften prüfen, und wir werden mit neuen Maßnahmen, z.B. Menschen, die für die Hochhäuser "Concierge"-Funktionen übernehmen, die Eigenverantwortung der Bewohner unterstützen.

□ Nach unserer Kenntnis hat der Gemeinderat beschlossen, daß im Zusammenhang mit der Nordumgehung Leimen die Planung einer Straßenbahn auf den Emmertsgrund in Angriff genommen werden soll. Wie realistisch ist eine solche Planung? Welcher Zeitrahmen ist vorgesehen?

**Antwort:** Eine Erschließung auch des Emmertsgrunds durch eine Straßenbahn ist Bestandteil der Gemeinderatsbeschlüsse im Verkehrsentwicklungsplan. Allerdings sind die anderen Straßenbahnprojekte (Kirchheim, Altstadt, Neuenheimer Feld) vordringlicher. In den nächsten fünf Jahren wird sich das Projekt deshalb sicher nicht weiterentwickeln.

## Das Wahlergebnis Numero I

### Hurra, wir verweigern uns...

Gemeinwesen - das heißt zunächst nicht oder gar nur zu fragen, was der Staat, das Bundesland oder die Kommune für mich, den einzelnen Bürger, leisten kann oder zu erbringen hat. Dem Begriff Gemeinwesen wohnt eine Wechselbeziehung inne, die auch eine Bringschuld des einzelnen verlangt. Niemand hat das in noch nicht gar so alter Vergan-

genheit besser beschrieben als John F. Kennedy, der bei seinem Amtsantritt in einer mittlerweile legendären Rede vor Jugendlichen gefordert hat: Fragt zunächst nicht danach, was der Staat für Euch tun kann, sondern fragt zuallererst Euch, was Ihr für die Gesellschaft leisten könnt. So hoch wollen wir den Anspruch hier und jetzt gar nicht setzen, zu-

mal sich nicht wenige darauf zurückziehen werden, sie hätten ja schließlich Steuern bezahlt. Dies ist zwar ein billiges Argument, weil es jedes Eigenengagement abtötet - und es wird durch den Einsatz vieler Ehrenamtlicher Lügen gestraft. Aber es sollte doch wenigstens jede/n interessieren, von wem was mit dem Steuergeld gemacht wird.

Als Bürger mitzuentcheiden und die Richtung mitzubestimmen, ist im wesentlichen bei Wahlen Gelegenheit. Daß so wenige Bürgerinnen und Bür-

ger diese Möglichkeit wahrgenommen haben und im Boxberg und mehr noch im Emmertsgrund sich so viele den letzten beiden Wahlen verweigert haben, ist erbärmlich und beschämend. (Wahlbeteiligung zweiter OB-Wahlgang im Emmertsgrund: 39,3 Prozent!). Da kann man sich nicht wundern, wenn atypische Ergebnisse zustande kommen. Und als Verweigerer muß man damit leben, daß man als politikunfähig abgestempelt wird. Man verwirkt das Recht, Forderungen zu stellen!

Philipp Otto

SPD Emmertsgrund:

## Dem Stadtteil mehr Chancen

Daß der Emmertsgrund im Ansehen der Heidelberger, zu Unrecht oder zu Recht, nicht ganz oben steht, ist hinlänglich bekannt. Dennoch verdient der Stadtteil mehr positive Beachtung. Nicht nur seine landschaftlich reizvolle Lage zwischen Wald und Reben, die unvergeßliche Aussicht in die Rheinebene, das Fehlen einer geräuschintensiven Durchgangsstraße, sondern das Vorhandensein von Geschäften, Ärzten und Apotheken macht den südlichsten Zipfel Heidelbergs für seine Bewohner lebenswert.

Um so unverständlicher ist es, daß gerade die gewerbliche Infrastruktur in ihrer Entwicklung und in ihrem weiteren Aufbau nach Kräften behindert zu werden scheint. Äußerungen mit dem Inhalt: "so wollen Sie Ihr Geschäft aufmachen? Wieso gerade im Emmertsgrund?" sind bei vielen Institutionen keine Seltenheit.

Die Ansiedlungspolitik von Stadt und Wohnungsbaugesellschaften stößt bei vielen Bewohnern auf Kritik und Unverständnis. Anstatt dem Stadtteil die Chance zu geben, zu sich zu finden, eigene Identität zu entwickeln, wird die Bevölkerungsstruktur ständig verändert. Auch baulich soll der Stadtteil zur Ruhe kommen.

Im Emmertsgrund leben Angehörige vieler Nationen und unterschiedlichster sozialer Gruppen zusammen. Weitere Eingriffe sind genauso wenig verträglich wie die unqualifizierten Herabwürdigungen des Stadtteils und seiner Bewohner.

Richard Pipusz



Jubilarehrung bei der SPD: Lothar Binding, Prof. Volker und Brigitte Kreye, Roger Schladitz, Gerda Becker, Richard Pipusz und Horst Günther (v. links). Foto: hhh

## Integration - was sonst!

Emmertsgrunder SPD ehrt langjährige Mitglieder

Gute Stimmung bei der Emmertsgrunder SPD! Sowohl bei der Bundestagswahl als auch bei der OB-Wahl in Heidelberg habe man den konservativbürgerlich-neoliberalen Parteienblock in seine Schranken verweisen können. Darauf dürfe man ein wenig stolz sein; dies verpflichte jedoch zu engagierter weiterer Arbeit im Sinne sozialer Gerechtigkeit und - gerade was den Emmertsgrund betreffe - zu einer konsequenten Politik des Miteinanders und der Integration.

Ortsvereinsvorsitzender Richard Pipusz begrüßte im Bürgerhaus bei einer Weihnachtsfeier viele Parteimitglieder und Gäste (werdende Mitglieder). Sein besonderes Willkommen galt zwei Jubilarinnen und zwei Jubilaren, die im Rahmen der netten, aber keineswegs apolitischen Feststunde geehrt wurden: Gerda Becker gehört der Partei 50 Jahre an. Horst Günther, Brigitte und Prof. Dr. Volker Kreye sind seit 25 Jahren Mitglied.

Lothar Binding, der einzige direkt gewählte Bundestagsabge-

ordnete Heidelbergs, nahm die Laudationes vor, die von Sympathie, Dankbarkeit, aber auch Ernst geprägt waren. An Gerda Becker gerichtet, meinte er, daß der Dialog mit den älteren Parteimitgliedern und der Rückgriff auf deren Erfahrungen gerade für die aktuelle politische Tätigkeit unschätzbaren Wert habe. Gerda Becker ist übrigens durch ihren Mann, einen Gewerkschaftler, zur SPD gestoßen. Familiärer Gleichklang spielte auch bei Brigitte und Volker Kreye bei der Entscheidung, in die SPD einzutreten, keine unwesentliche Rolle. Ebenso wie Horst Günther ließen sie sich "damals" von der Aufbruchstimmung im Lande und der Person Willy Brandts faszinieren: "Willy wählen" und "Mehr Demokratie wagen" hießen die Formeln, mit denen sich Abertausende vor einem Vierteljahrhundert für die SPD und damit für die Politik begeistern ließen. Einen ähnlichen "aufrechten Gang" erhoffen sich die Jubilare für den aktuellen Politik- und Regierungswechsel in Bonn. pho

CDU Boxberg:

## Kommunalwahl rückt näher

Bei der Mitgliederversammlung der CDU Boxberg-Emmertsgrund wurden die Wahlergebnisse unserer Stadtteile analysiert. Das wieder relativ gute Abschneiden der CDU wird darauf zurückgeführt, daß die Bewohner dieser beiden Stadtteile die Nachteile der von der neuen Bundesregierung geplanten Handhabung bei der Einbürgerung der Ausländer bereits hautnah erleben dürfen und diesen Plänen eine Absage erteilen. Bedauerlich ist, daß so wenige Bürger ihre Stimme bei der Oberbürgermeisterwahl abgegeben haben, wo doch im Rathaus so viele Dinge entschieden werden, die unser tägliches Leben betreffen.

Bei der Kommunalwahl im Jahr 1999 möchte die CDU die Mehrheitsverhältnisse im Heidelberger Rathaus so verändern, daß wieder eine klare Politik für unsere Stadt durchgesetzt werden kann. Die Delegierten zur Nominierung der Kandidaten wurden gewählt. In den Bezirksbeirat Emmertsgrund ist Frau Gregor nachgerückt, die jetzt den Platz von Frau Beyrau einnimmt, die aus privaten Gründen ausscheiden mußte.

Karl Krauss

## Für die CDU neu im Bezirksbeirat

Neu im Emmertsgrunder Bezirksbeirat ist Gerlinde Gregor (CDU). Sie rückte an die Stelle der ausgeschiedenen Bezirksbeirätin Heidi Beyrau.

## Das Wahlärgernis Numero II

### Ein Rausschmiß mit Röschen

Das Augustinum ist ein offenes Haus. Die Bewohner des Stift leben selbstbestimmt, die Bürgerinnen und Bürger drumherum sind stets und ständig eingeladen. Klage wird darüber geführt, daß diese Offerte an das Umfeld des Seniorenwohnheims bedauerlicherweise nur ungenügend angenommen werde. Mit diesen oder ähnlichen Worten be-

schreiben Mitglieder der Stiftsleitung in externen Gremien die Malaise des renommierten Hauses für den letzten Lebensabschnitt. Doch das pralle Leben hat sich offenbar an festgesetzte Regeln zu halten; die Regeln setzt die Stiftsleitung, die Wirklichkeit unterliegt der Genehmigungspflicht. Im Bundestagswahlkampf war der damalige Kandidat und jetzige

einzig direkt gewählte Bundestagsabgeordnete Lothar Binding zu einem alten "Genossen" gebeten worden, der im Augustinum lebt. Gemeinsam mit Hannelore Jochum, dieser in Heidelberg beliebten und geachteten Altstadträtin, hat sich der "Kandidat" auf den Weg gemacht und das langjährige Parteimitglied besucht. Und da beide das Augustinum nicht als Exklave betrachtet haben und - Gott sei Dank - nicht betrachten, haben sie sich, mit Röschen "bewaffnet", auch anderen Hausbewohne-

rinnen und -bewohnern kurz vorstellen wollen. Die Heimleitung hat das "spitzgekriegt" - womöglich durch den Anruf einer Lamers-Bewunderin, was ja bis dahin alles in Ordnung ist -, dann allerdings eine Entscheidung getroffen, die Zweifel an der vielbeschworenen Offenheit aufkommen läßt: Hannelore Jochum und Lothar Binding wurden vor die Tür gesetzt.

O du lieber Augustin, nun ist der Mann auch noch im Bundestag...

Philipp Otto

# Die Urne und das liebe Geld

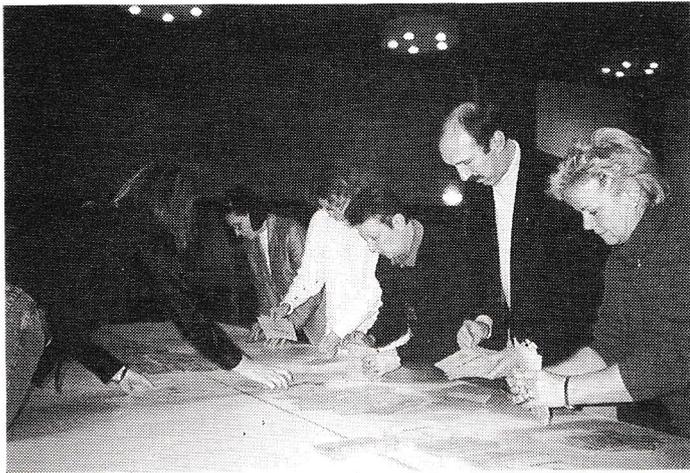
Wahlhelfer haben was zu erzählen - Einige von ihnen seit Jahren dabei

Wenn im Bürgerhaus Emmertsgrund alle Türen des Bürgersaals sperrangelweit offenstehen, dann ist Wahltag. Allein im Jahr 1998 gab es drei davon: Bundestagswahl und zweimal Oberbürgermeisterwahl. Am Eingang der ersten Tür sitzt Siegfried Berndt vom Boxberg. Er händigt den Wählern und Wählerinnen von Bezirk 05, das sind Bewohner vor allem des

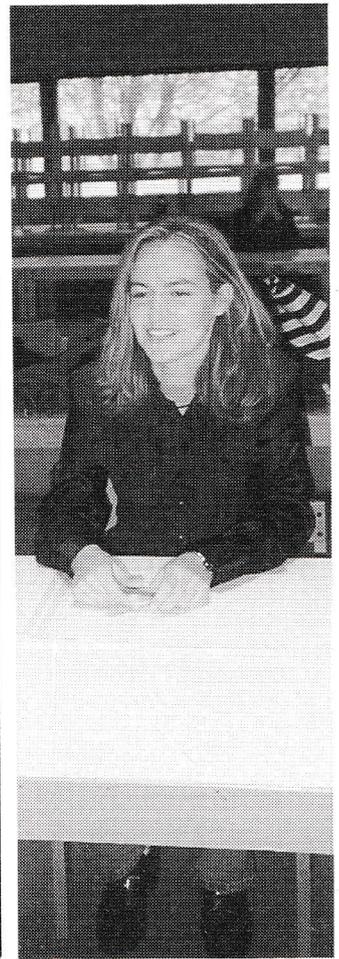
Otto-Hahn-Platzes, die Wahlunterlagen aus. Ab damit in die Wahlkabine und auf dem Weg zurück vorbei an Michael Siegmund, ebenfalls Boxberger. Er kontrolliert in der städtischen Liste, ob die Person überhaupt wahlberechtigt ist und macht einen Stimmabgabenvermerk. Der dritte Mann, Michael Horsch, Emmertsgrunder und Vorsitzender des Wahlvorstands für den

Bezirk, gibt schließlich den Einwurf des kuvertierten Stimmzettels in die Wahlurne frei. Nebenher führt er eine Strichliste über die Wahlbeteiligung. In regelmäßigen Abständen wird diese an das Amt für Stadtentwicklung und Statistik weitergegeben. Runde fünf Stunden sitzen sie da, die Wahlhelfer, bis der Schichtwechsel kommt. Für Michael Horsch und Michael Siegmund am Wahlstichtag zur OB-Wahl ein Konzentrationsmarathon, hatten sie doch am Abend zuvor ehrenamtlich bei der Bewirtung zur Jubiläumsveranstaltungen des Turnerbundes Rohrbach-Boxberg geholfen, dessen stellvertretender Vorsitzender Horsch ist.

Ansonsten ist Michael Horsch Stadtamtmannteam beim Amt für Baurecht und Denkmalschutz und als solcher dazu verpflichtet, Wahlhelferdienst zu leisten. So auch der Emmertsgrunder Dieter Knauber, Leiter des Standesamtes und Vorsitzender des Wahlvorstandes von Bezirk 01, der Emmertsgrundpassage. "Nur unter Angabe von triftigen Gründen kann ein städtischer Bediensteter von der Wahlhilfe



Schlag 18 Uhr beginnt das große Zählen. In einigen Fällen müssen die Wahlvorstände entscheiden, ob Stimmen gültig sind oder nicht - über die Wählbarkeit von Boris Becker zum Beispiel... Foto: hhh



Warten auf "Kundschaft": Aber nur selten läßt der Andrang bei Wahlen kurz nach, meistens ist Streß angesagt. Foto: hhh

## Ein junger Mann ließ seinen "alten Herrn" für sich wählen

befreit werden", so Knauber. "Wir haben heute hier sogar eine Helferin aus Ludwigsburg und einen Helfer aus Karlsruhe." Letzterer, Dr. Klaus Zuber, Veterinärmediziner beim Ordnungsamt, findet den Job "interessant, aber nicht sonderlich aufregend".

Zwischen 14.00 und 15.00 Uhr ist Hauptandrangzeit. Da ist zum Reden mit den Wahlhelferkollegen kaum noch Zeit, und die Anwesenheit aller ist gefordert, denn wenn einer der drei fehlt, muß der Wahlvorgang unterbrochen werden.

Neben den verpflichteten städtischen Mitarbeitern gibt es aber auch die freiwilligen Wahlhelfer. Die ehemalige Boxbergerin und jetzige Ziegelhäuserin Annette Dannenberg war schon vor acht Jahren von ihrer Partei gefragt worden. Arzthelferin Brigitte Jelen vom Emmertsgrund hat sich auf eine Annonce im Heidelberger Stadtblatt gemeldet und

Christopher Jelen, gerade mal 18 und Schüler der Jahrgangsstufe 12 am Helmholtz-Gymnasium, verdient sich auf diese Weise ein Zubrot zum Taschengeld. Eine Entschädigung bekommen natürlich alle Wahlhelfer, die städtischen Mitarbeiter einen freien Tag dazu.

Wird das Wahllokal geschlossen, müssen alle Helfer wieder vor Ort sein. Nach dem formellen Akt des Abends, dem Schließen, werden die Türen für die Öffentlichkeit wieder geöffnet, denn der Wähler als Volkssouverän darf der Auszählung natürlich beiwohnen. Nun werden die Urnen geleert. Die Emmertsgrunderinnen Herma Dörfinger, Ingrid Bühler und Christa Köhler vom Wahlbezirk 02 (hauptsächlich Bothestraße und -platz, Mombertstraße und -platz), alle schon seit vielen Jahren dabei, stapeln wie die anderen auch die Kuverts zu Zehnerpäckchen und sortieren dann nach Stimmabga-

ben für den jeweils entsprechenden Kandidaten. Innerhalb einer knappen halben Stunde können die Wahlergebnisse telefonisch weitergegeben werden.

Manchmal hat der Vorstand schwierige Entscheidungen zu treffen: Kann ein Stimmzettel als gültig gelten, wenn ihn jemand, wie bei der zweiten OB-Wahl geschehen, mit vollem Namen und Adresse versehen hat? Die Antwort lautet nein, denn, so Rudi Lerche, Stadtverwaltungsdirektor und Leiter der Wahldienststelle, der Gesetzgeber versteht unter Wahlgeheimnis auch, daß keine Rückschlüsse aus dem Wahlverhalten auf den Wähler gezogen werden dürfen. Überhaupt gab es bei den Wahlen schon einiges Bemerkenswerte: Bei der Bundestagswahl hatte jemand in das freigelassene Feld der Kandidaten Boris Becker geschrieben und angekreuzt, so ein Wahlhelfer aus dem Bezirk 03 (vor allem Augustinum

und Jellinekplatz). Und im Bezirk 04 (südlicher Teil des EG) war ein Jugendlicher vorbeigekommen und fragte beim zweiten OB-Wahlgang, ob Peter Plattmann (Autonomes Zentrum) noch auf der Kandidatenliste stünde. Als man dies bejahte, meinte er, er würde später seinen Vater vorbeischicken.

Eine Anekdote besonderer Art hatte der Wahlvorstand aus Bezirk 05 auf Lager. Bei der ersten OB-Wahl kam ein Mann nach Abgabe seines Stimmzettels zurück und beklagte, daß er wahrscheinlich aus Versehen mehrere Geldscheine in sein Wahlkuvert gesteckt habe, man möge doch bitte nachschauen. Der Vorstand bedauerte und verwies auf die öffentliche Auszählung. Zu dieser erschien der Mann dann aber doch nicht, und Geld war auch in keinem Kuvert.

In diesem Jahr stehen wieder zwei Wahlen an: Europawahl im Juni und Gemeinderatswahl im Oktober. hhh/wa

## Termine

für den Stadtteil  
Emmertsgrund

**Sa., 30.01.,** 19.00 Uhr, Vernissage zur Ausstellung Edmee Rüdt, Bürgerhaus

**So., 31.01.,** 17.00 Uhr, Diskussion Lokale Agenda 2001, Kulturkreis, EP 13

**So., 31.01.,** 20.00 Uhr, Winterkonzert des Heidelberger Arztorchesters im Stiftstheater Augustinum

**So., 07.02.,** 15.00 Uhr, Neujahrsempfang des Stadtteilvereins, EP 17

**Sa., 14.02.,** Perkeo Kinderfasching im Bürgerhaus

**Di., 23.03.,** 20.00 Uhr, Jahreshauptversammlung Stadtteilverein, EP 17

**Do., 25.03.,** Bezirksbeiratssitzung, Bürgerhaus-Restaurant

**Fr., 26.03.,** Beginn Ausstellung Michael Wagner, Bürgerhaus

**Sa., 17.04.,** 15.00 Uhr, Sommertagzug

**Di., 27.04.,** 20.00 Uhr, Jahreshauptversammlung Kulturkreis, EP 13

### Jugendzentrum Passage 31

**21./22.01.,** Kreatives Gestalten mit Gips

**11.02.,** Faschingsparty für Jugendliche

**19.02.,** Passagenparty

**24./25.02.,** Kreatives Gestalten - Schmuck

**17./18.03.,** Kreatives Gestalten - Malen

**Mo.,** 18.00 - 20.00 Uhr, Kendo-Kurs für Jugendliche

**Mi.,** 17.00 - 21.00 Uhr, Hausaufgabencafé und Gruppen-spiel

**Do.,** 18.00 - 21.00 Uhr, Hausaufgabencafé und Gruppenarbeit

**Fr.,** 17.00 - 21.00 Uhr, Hausaufgabencafé und Veranstaltungen

### Jugendzentrum Forum 1:

**26.02.** Battle & Jam Jam

**12.03.** Partyangebot für Gruppen aus dem Stadtteil

**27.03.** Flohmarkt

**Mo.,** 14.00 - 21.00 Uhr, Ballett, Tanz, Trommeln für Gruppen

**Mo.,** 14.00 - 16.00 Uhr, Tanzkurs für Jugendliche

**Mo.,** 18.00 - 20.00 Uhr, Kendo-Kurs für Jugendliche

**Di.,** 14.00 - 19.00 Uhr, Arbeitsbesprechung, Cafeteria, Videofilme

**Mi.,** 14.00 - 21.00 Uhr, Cafeteria, Fußball 10 bis 15 Jahre

**Do.,** 14.00 - 21.00 Uhr, Cafeteria, Gruppenarbeit

**Fr.,** 14.00 - 21.00 Uhr, Projekte für 10 bis 14 Jahre, Fußball, ab 17.00 Uhr, Cafeteria

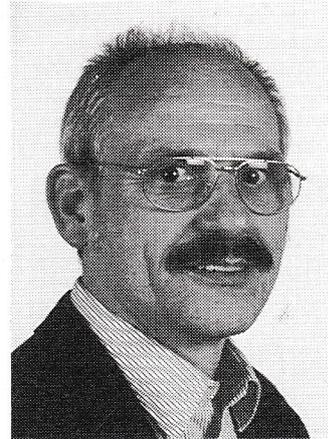
# Am Leben "hier oben" beteiligen

Stadtteilvereinsvorsitzender Schladitz hofft auf größeres Bürgerengagement

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, wir begrüßen das neue Jahr voller Erwartungen. Wer soll da nicht alles richten! Die neue Bundesregierung, die (wiedergewählte) Oberbürgermeisterin, die Landesregierung und der Gemeinderat - sie alle haben ihre Aufgaben, die es nur anzupacken gilt. Sie sind dazu berufen, und wir verlangen von ihnen Lösungen. So sollen unsere Stadt und unser Stadtteil sozial gerecht, umweltbewußt und wirtschaftlich erfolgreich weiterentwickelt bzw. diesbezüglich vorhandene Defizite ausgeglichen werden. Wünsche und Erwartungen der Bürger wurden und werden vielfach geäußert und gesammelt. Natürlich will ich Sie dazu auffordern, an dieser Willensbildung teilzunehmen.

In diesem Jahr wird man besonders gut zuhören; im Oktober finden Gemeinderatswahlen statt! Aber so sehr glaube ich, daß die Beschränkung auf (natürlich konstruktive) Kritik nicht reicht. Entscheidend für die Qualität unseres Stadtteils wird das sein, was kurz mit den Schlagworten "Identifikation -

Kommunikation - Integration" ausgedrückt sein mag. Dazu kommen wir nur, wenn wir uns bewußt am Leben hier oben beteiligen. Alle drei Begriffe bedingen einander.



Roger Schladitz Foto: privat

Der Wille zur Integration zeigt sich nicht in der Aufgabe von Eigenheiten zugunsten des Einheitsbreis, sondern in dem Bemühen um gemeinsame Spielregeln und der offenen Teilnahme am kulturellen Leben. Deshalb wende ich mich in meinem Gruß-

wort mit der Bitte an Sie, in diesem Sinne (noch mehr) Emmertsgrunder zu sein. Wir haben zwar nicht die beste Infrastruktur; aber machen wir sie nicht schlechter als sie ist! Es gibt viele Veranstaltungen, die einen Besuch wert sind, manche, um die man uns zu Recht "beneidet". Wichtig: Überzeugen sie Nachbarn und Bekannte mitzumachen.

Übrigens lasten ehrenamtliche Aufgaben auf noch zu wenig Schultern. Auch hier bietet sich die direkte, aktive Teilnahme an. Und wenn die Zeit nur wenig zuläßt, dann wäre eine auf bestimmte Termine oder Projekte begrenzte Mithilfe ein möglicher Kompromiß zwischen Anspruch und objektiver Möglichkeit.

Ich freue mich schon darauf, Sie beim nächsten Einkauf im Emmertsgrund, bei der nächsten Kunstaussstellung im Bürgerhaus oder einer der vielen Veranstaltungen des Augustinum oder der Vereine wiederzusehen. Mit den besten Wünschen für ein glückliches neues Jahr

Ihr Roger Schladitz,  
Vorsitzender des Stadtteilvereins Emmertsgrund und Stadtrat

## Der Lärm geht an die Nerven

Stiftsdirektorin schildert Nöte der "Augustiner"

Ängste, Nöte, Bedürfnisse und Wünsche der Bewohner und Bewohnerinnen des Wohnstifts Augustinum äußerte Stiftsdirektorin Edeltraud Wiegel stellvertretend auf der Emmertsgrunder Bezirksbeiratssitzung im November. Verbunden damit war ein Erfahrungsaustausch zwischen einigen anwesenden Augustinern und den Bezirksbeiräten.

Mehrere Probleme wurden angesprochen. Falschparker auf dem Gelände des Augustinum, die die Feuerwehrzufahrt oder Ausfahrten der Bewohner aus deren Parkplätzen blockierten; Raser auf öffentlichen Straßen durch den hinteren Bereich des Gebäudes, die den Schul- bzw. Bürgerhausparkplatz aufsuchten; Radfahrer, Rollerfahrer, Skateboardfahrer, die ebenfalls durch die Gebäudeunterführung bretterten und die Bewohner erschreckten; Lärm, der durch Schulkinder und Gäste bei Veranstaltungen im Bürgerhaus ent-

stehe; Sachbeschädigungen speziell an Autos sowie mangelnde Sicherheit durch schlechte Beleuchtung wurden genannt.

Die Schule sei gefragt, auf Kinder und Eltern einzuwirken; die Stadt solle Möglichkeiten suchen, daß die Zehn-Stundenkilometer-Geschwindigkeitsbegrenzung durch die Augustinumunterführung eingehalten würde, evtl. mit Kontrollen und Verweisen durch den Gemeindevollzugsdienst, Schilder, Schwellen, Transparente wurden erworben, um die Verkehrsteilnehmer zum Langsamfahren zu bewegen.

Was den Kinderlärm aus dem benachbarten Schulbereich beträfe, so möge man den hinnehmen, meinte Bezirksbeirat Professor Dr. Volker Kreye und bat die Stiftsdirektion, doch einen Appell an den Stiftsbeirat zu richten, Einfluß darauf zu nehmen, daß dieser Lärm "liebvoll geduldet" würde, denn "wo Kinder sind, da ist auch Leben". wa

## Verkehrinsel - ein Dauerbrenner

Wieder einmal war die Verkehrinsel vor der Post Thema bei der Bezirksbeiratssitzung Emmertsgrund am 24. November. Als "Dauerbrenner" bezeichnete sie der Leiter der Sitzung, Joachim Schmidt vom Städtischen Hauptamt. Anfang Oktober hatte die CDU-Fraktion schriftlich auch mit den Unterschriften der entsprechenden Anzahl von Emmertsgrunder CDU-Bezirksbeiräten einen Antrag an die Stadt gerichtet, zu Fragen bzgl. der Verkehrinsel Stellung zu nehmen.

Joachim Schmidt gab folgende Auskunft: Nach Gesprächen mit der Schule, den Elternvertretern und dem Bezirksbeirat war die Mittelinsel 1991 als Verkehrssicherheitsmaßnahme von der Verkehrskonferenz beschlossen worden. Sie sollte eine Straßenüberquerungshilfe geben dadurch, daß der Verkehr abgebremst würde. Die Kosten für die Markierung und Beschilderung hätten DM 15.000,00 betragen.

wa

# Mehr Licht und mehr Sauberkeit

Stadtteilvereinsvorsitzender Schwemmer bittet die Boxberger um Mithilfe

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, der Jahreswechsel ist stets Anlaß, Rückblick und Ausschau zu halten. Zunächst aber für Sie alle guten Wünsche für das letzte Jahr in diesem Jahrtausend: Betrachten wir unseren Stadtteilverein Boxberg und die lokalen Ereignisse des vergangenen Jahres, so können wir im großen und ganzen zufrieden sein. Eine Reihe von Projekten, die der Verschönerung und der Verbesserung dienen, wurden abgeschlossen und andere begonnen. Sicher bleiben immer Wünsche offen.

Dringend warten wir auf die Fortführung der Durchforstungsmaßnahmen, um die Belichtung in vielen Wohnungen zu verbessern. Ebenso dringend appellieren wir an die Bewohner, die bisher nicht bereit sind, ihren Müll zu trennen und ordnungsgemäß zu entsorgen. Auch an jene, die achtlos ihre Abfälle wegwerfen, anstatt nicht nur ihre eigenen Reste, sondern auch gelegentlich solche aufzusammeln, die von anderen stammen. Mehr Sauberkeit im Stadtteil ist sicher ein gemeinsamer Wunsch.

Eine Preisfrage stellt sich jedes Jahr, wenn der erste Schnee fällt. "Was kann und muß die Stadt tun, damit die Boxberg-Auffahrt nicht gesperrt werden muß?" Die Antwort steht noch immer aus.



Ernst Schwemmer Foto: privat

Erfreulich ist die Entwicklung im Freizeitbereich. Durch die Aktivitäten des Fördervereins Waldparkschule, des Holzwurms und des Jugend- und Familientreffs kam es im vergangenen Jahr und wird es auch im neuen Jahr zu

zahlreichen Veranstaltungen kommen, an denen sich auch der Turnerbund, die Kindergärten und die Schule beteiligen. Der Stadtteilverein hat es sich zur Aufgabe gemacht, nach Kräften zu koordinieren und mit Rat und Tat die Arbeit in Gang zu halten. Gespräche am runden Tisch haben bei allen Beteiligten zusammen mit dem Kinder- und Jugendamt der Stadt viele positive Hoffnungen geweckt.

Kürzlich sagte mir eine ältere Dame: "Ich war beim Weihnachtsmarkt an der Waldparkschule, man muß doch unsere Boxberger unterstützen!" Machen auch Sie sich diese Einstellung zu eigen! Kommen Sie selbst und schicken Sie Ihre Kinder und Jugendlichen zu den Gruppen und Veranstaltungen. Natürlichen dürfen Sie gerne auch selbst mithelfen, daß noch mehr Aktivitäten im Stadtteil die Langeweile von jung und alt vertreiben und die Zahl der Bekanntschaften und Freundschaften wächst.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr Ernst Schwemmer, Vorsitzende der Stadtteilvereins Boxberg und Stadtrat

## St. Nikolaus rief vorher an

Weihnachtsfeier beim Seniorenkreis Boxberg

Zu der traditionellen Weihnachtsfeier trafen sich wieder 62 Senioren im Gemeindezentrum auf dem Boxberg. Nachdem der Leiter des Seniorenkreises, Gerhard Habenberger, die Senioren mit dem Gedicht "Vergeben, vergessen, verzeihen" begrüßt hatte, wurde eine kurze Andacht von Frau Pfarrerin Wolf gehalten. Es folgte plötzlich ein Anruf von St. Nikolaus, ob er noch kommen



Leib und Seele kamen beim Ausflug der Pfarrgemeinde St. Paul zu ihrem Recht

Foto: G. Müller

könnte, auch verspätet, was mit Freude angenommen wurde. Bei Klängen der Gitarrengruppe Kirchheim hielt der Nikolaus Einzug. Sein Schwerpunkt war das Schenken, nicht Schenken, weil es Brauch ist, sondern Schenken, um Freude zu bereiten. Schenken mit Herz ist, Interesse am Mitmenschen haben, und das ist "Liebe".

Ihm wurde von Herrn Habenberger wieder ein Geldbetrag mit der Bitte überreicht, diesen an die Schule für kranke Kinder am Universitätsklinikum in Mannheim weiterzuleiten. Mit Dank und einem kleinen Geschenk für die gute Zusammenarbeit wurden das Ehepaar Linke, Krimhilde Habenberger und Frau Winter bedacht. Bevor der gemütliche Teil bei Bier und Wein begann, wurden Herr Linke und Herr Habenberger mit einem gespendeten Geldbetrag von den Senioren bedacht.

## Termine

für den Stadtteil  
Boxberg

- 27.01. Krepplnachmittag Seniorenclub Louise-Ebert-Zentrum  
01.02., 15.00 Uhr, Fasching ev. Seniorenkreis  
05.02., 20.00 Uhr, Jahreshauptversammlung Jugend und Familientreff  
09.02. Bezirksbeirat Boxberg  
10.02. Kinderfasching im Holzwurm  
Fasching im Louise-Ebert-Zentrum  
12.02. Faschingsdisco im Holzwurm  
15.02. Rosenmontagsball St. Paul  
01.03., 15.00 Uhr, Liedernachmittag ev. Seniorenkreis  
12.03. Jahreshauptversammlung TBR im Clubhaus  
16.03. Jahreshauptversammlung, Stadtteilverein Boxberg  
24.03. Frühlingsfest Louise-Ebert-Zentrum  
12.04., 15.00 Uhr, Diavortrag von Frau Würz, ev. Seniorenkreis  
18.04. Trim-Trab ins Grüne, TBR im Bürgerhaus  
20.04., 12.30 Uhr, Eröffnungsfahrt ev. Seniorenkreis  
21.04., Konzert im Louise Ebert Z.  
25.04. Eröffnung der Wandersaison, TBR im Clubhaus

### Sperrmülltermine:

Do., 25.02., Mi., 10.03., Di., 13.04.

\*

Das Amt für Abfallwirtschaft weist darauf hin, daß außerhalb der festgelegten Termine für Sperrmüllabholung ebenfalls ein Sperrmüllservice besteht. Allerdings muß der gewünschte Termin mindestens drei Wochen vorher schriftlich angemeldet werden. Vordrucke dafür gibt es auf dem Bürgeramt.

\*

### Kinderstadt Forum 1:

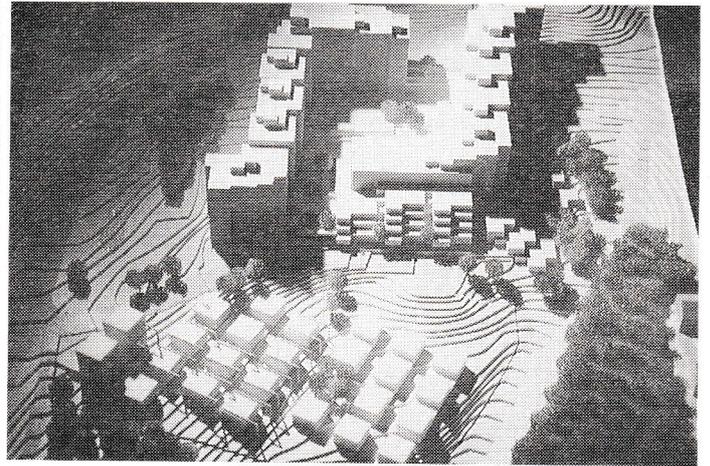
- 11.02. Faschingsparty  
Mo., 14.30 - 17.30 Uhr, bis 15.00 Uhr geschlossene Gruppe, offenes Spielangebot  
Mo., 19.00 - 21.00 Uhr, Trommelkurs der VHS  
Di., 15.00 - 17.30 Uhr, offenes Spiel- und Bastelangebot  
Mi., Do., 14.00 - 17.30 Uhr, bis 15.00 Uhr Gruppenspiele, offenes Spiel- und Bastelangebot  
Di., 16.00 - 19.00 Uhr, Töpfern für Kinder  
Mo., 16.00 - 18.45 Uhr, Do., 17.00 - 19.00 Uhr, Ballett für Kinder

Gm

G.H.



Interessiert und engagiert brachten sich die Emmertsgrunder Bürger in die Diskussion um die Mombertplatz-Bebauung ein. Foto: privat



Relativ kleinteilig soll westlich vom Mombertplatz gebaut werden; dem Stadtteileingang soll Wucht genommen werden. Foto: privat

## Betonriesen soll's nicht geben

Bürger, Stadt und Architekten berieten über Bebauung am Mombertplatz-Hang

Der Anfang November sich über zwei Tage erstreckende 8. Heidelberger Planungsworkshop sammelte Architekturvorschläge für die Bebauung der letzten größeren unbebauten Fläche im Emmertsgrund, nämlich des Hanggrundstücks westlich und unterhalb der Mombertstraße.

Die Stadt Heidelberg ist bestrebt, vorhandene Baugebiete zu nutzen. In diesem Fall ist die Stadt gleichzeitig Eigentümerin und will Verkaufserlöse realisieren. Der dort gültige Bebauungsplan stammt aus dem Jahr 1971, der Zeit, als die Neue Heimat begann, den Emmertsgrund nach hehren Konzepten aufzubauen. Viele der Besucher des Bürgerhauses werden das Modell Emmertsgrund kennen.

Nach einem kürzlichen (1993 - 1995), eher unglücklichen Realisierungsversuch mit einem hiesigen Bauträger gelang es der Stadt Heidelberg am 10. und 11.11.98, sechs Architekturbüros zu einem neuen Ideenwettbewerb zusammenzuführen. Es waren ein schweizerisches und österreichisches Büro beteiligt, diese konnten wohl am ehesten ihre Erfahrungen mit gebirgigem Gelände einbringen. Dann waren noch zwei Heidelberger Architekten anwesend sowie zwei weitere aus dem süddeutschen Raum.

Es ergab sich, daß bereits die Eröffnung und die thematische Einführung immer wieder durch gezielte Hinweise der Anwohner begleitet wurden, was sich dann später bei den Entwürfen aber doch als fruchtbar herausstellte. Es wurde also spannend, was die

Architekten in den zwei Tagen bei einem so schwierigen Gelände bei den diskutierten sozialen Prämissen und notwendigerweise auch bei den Preisvorstellungen des Eigentümers zu Papier bringen wurden. Es wurde vieles angedacht: der markante, teilweise hohe Baukörper nahe der Hauptstraße, Blockformen, auch teilweise feiner gegliedert, mal starr am Hang oder dem Hang sanfter angepaßt, Bauwerke mit bequemer Direkterschließung oder mit dezentralen Parkräumen und Fußwegen, und es gab Einzelhausentwürfe als Terrassen- und Reihenhäuser. Als dann die anwesenden Stadträte, die Vertreter des Bezirks-

beirates und die Anwohner nach ihrer bevorzugten Lösung befragt wurden, erhielt der Heidelberger Entwurf No. 4 (siehe Bild) mit den von Nord nach Süd gestaffelten Reihen- und Terrassenhäusern einen eindeutigen Vorzug. Man empfand wohl, daß damit die dahinterstehenden, etwas monumentalen Wohnblocks entschärft würden, eine weniger dichte Bebauung dem Emmertsgrund guttun würde, dabei für alle der freie Talblick am besten erhalten bliebe, der Landschaftsübergang von den Gärten und Weinbergen zu Bauwerken am dezentesten gelingen würde und daß die dadurch ausgesprochenen möglichen Käufer sich bestimmt gut ergänzen würden. hg

## Gehen wir mit dem Bad baden?

Sagen Sie Ihre Meinung - Podiumsdiskussion

Seit einigen Jahren steht das Emmertsgrunder Schwimmbad schon leer und tut es dem Jugendstilbad in der Stadt gleich: Es gammelt vor sich hin. Im Augenblick scheint sich aber etwas zu bewegen. Man hört, die Stadt ist dabei, die finanziellen Voraussetzungen für den Umbau zu schaffen, und die EmmertsgrunderInnen haken immer öfter nach: "Wann tut sich denn nun endlich was mit dem Schwimmbad?"

Nun, es tut sich dann was, wenn wir was tun. Ideen und Wünsche gab es schon etliche, aber sie müssen auch in einen sinn-

den. Was wünschen Sie sich, die Erwachsenen, oder was wünscht Ihr Euch, die Kinder und Jugendlichen, was man beim Umbau des Schwimmbades berücksichtigen sollte? Schreibt uns! Macht Vorschläge! Die besten werden wir in der nächsten "Em-Box" veröffentlichen.

Damit die Damen und Herren von der Stadtpolitik unsere Wünsche vor Ort vernehmen und Stellung beziehen können, plant der Kulturkreis für den Mai eine weitere Podiumsdiskussion mit Stadträten und anderen Politikern im Bürgerhaus. Schließlich stehen Gemeinderatswahlen an! wa

## Endlich im Zehn-Minuten-Takt?

Was die Emmertsgrunder beschäftigt, wurde auf der letzten Bezirksbeiratssitzung unter "Verschiedenes" abgehandelt: Der Baum vor dem Bürgerhausrestaurant war größtenteils abgestorben und mußte deshalb gefällt werden. Schon im Frühjahr 1999 sei eine Ersatzpflanzung geplant.

Einen von Dr. Rudolph Süss entworfenen Stadtteilplan stellte Bezirksbeirat Elfriede Kolrust (CDU) vor. Zwei Wege, Besuchern des Emmertsgrundes mit einem solchen Plan den Weg zu weisen, wurden erwogen. Erstens: Private Initiativen sollten zusammen mit Dr. Süss an entsprechenden Stellen selbstgefertigte Schilder anbringen. Zweitens: Die Stadt solle sich darum kümmern, das hieße, der Bezirksbeirat sei gefordert.

Wiederholt wurde die Forderung von Dr. Peter Liebzig (GAL), die HSB endlich zu einer konstruktiven Stellungnahme bzgl. Zehnminutentakt der Busse zu bewegen. Laut Stadtrat Ernst Schwemmer (CDU) habe der Gemeinderat den Zehnminutentakt bereits beschlossen. OB Beate Weber sei hier auch als Aufsichtsratsmitglied der HSB gefragt.

Auskunft möge Joachim Schmidt auf der nächsten Sitzung darüber geben, was mit dem stillgelegten Schwimmbad passieren solle und wie der Stand der Dinge bei der Umgehungsstraße Leimen sei. wa

## Echt cool: Hiphop auf dem Boxberg

**B**ist zum März läuft es noch, das Modellprojekt "Hiphop für Mädchen" im Jugend- und Familientreff im ehemaligen Lehrschwimmbekken der Waldparkschule. Sehr gut angenommen wurde es von den Mädchen, die in zwei Gruppen jeweils am Mittwoch nachmittag zusammen mit der Tanzpädagogin Barbara Neckermann üben. "Es ist toll, daß das Tanzen hier oben angeboten wird", bekunden Tuba, Müge, Saskia, Sandra, Katrin und Emily: "Und es ist cool, vor anderen zu tanzen."

Das Gefühl für die Musik, den Rhythmus und die Bewegungen ist bei allen da. "Die Mädchen kennen die Videoclips der Gruppen "RNG" oder "Foxy Brown" und imitieren zu Hause untereinander die Schritte", ist von Barbara Neckermann, die sonst im Haus der Jugend Kurse anbietet, zu erfahren. Den Mädchen zuzuschauen, macht Spaß: Schritt rechts, Schritt links, Winken mit den Armen überm Kopf, vorwärts, die Hand zur Faust geballt.

Auf die Jugend zugehen, sie dort treffen, wo sie sich aufhält, heißt dieses Konzept in der Kinder- und Jugendarbeit, wie Beate Spieß, Abteilungsleiterin der städtischen Kinder- und Jugendförderung, berichtet. "Der Hiphop-Kurs geht weit über die Angebote hinaus, die von der Schule aus machbar sind", bestätigt Hans Sääf, Schulleiter der Waldparkschule.

Daß Tanzen und Sport, beispielsweise Rugby und Basketball, gute Integrationsarbeit leisten können, betonen Beate Spieß und Hans Sääf. "Hier lernen die Jugendlichen Regeln, an die sie sich halten müssen." seg



Alle Jahre wieder - kommt nicht nur das Christuskind, sondern vorher bereits St. Martin. Bei den Umzügen in letztem Jahr war's duster, kalt und naß.  
Foto: Gregor

## Martin kam mit Schmuddelwetter

Nicht nur Kälte und Regen trübten die Umzüge - Kindern gefiel's trotzdem

**L**aterne, Laterne" und "Ich geh mit meiner Laterne" sangen mehrere hundert Kinder trotz Kälte und Regen bei den verschiedenen Martinsumzügen auf dem Boxberg und Emmertsgrund. Seit mehr als 100 Jahren werden am 11.11. überall in der christlichen Kultur Laternenumzüge zu Ehren des heiligen Martin veranstaltet. Niemand kann mehr genau sagen, wie sie eigentlich entstanden sind, und so basteln jedes Jahr die Kinder in den Schulen und Kindergärten einzigartige Papierlaternen - jede ein Unikat.

Im katholischen Kindergarten St. Paul spielten die Kinder unter der Anleitung von Annemarie Mecher die Geschichte Martins,

wie er seinen warmen Mantel mit dem Bettler teilte.

Einige Tage später trafen sich die Emmertsgrunder Kinder, um auch in ihrem Stadtteil singend mit ihren brennenden Laternen zu gehen. Angeführt von Sankt Martin hoch zu Roß und dem Jugendblasorchester, marschierten die Kinder mit ihren frierenden Eltern durch die dunklen, nassen Straßen. So manches Licht in der Laterne erlosch wegen des anhaltenden Regens. Wohl dem, der einen elektrischen Laternenstab besaß.

Leider wurde am Ende des fröhlichen Umzugs die Stimmung getrübt. Im Fußgängerbereich zwischen Augustinum und Bürgerzentrum kam es zu einem unerfreulichen Zusammenstoß mit

einigen "Mitbürgern". Ein Auto-konvoi fuhr fast ungebremst und wild hupend auf die in einer Gruppe auf ihre Martinsmännchen wartenden Kinder auf, so daß einige Angst bekamen. Erst zwei beherzte Feuerwehrleute konnten die laut schimpfenden Männer einigermaßen beruhigen. Später stellte sich heraus, daß sie zur gleichen Zeit im Bürgersaal eine Hochzeit feierten. Empörte Stimmen wie "Wo bleibt eigentlich die Polizei?" waren zu vernehmen. Nachdem sich die erhitzten Gemüter wieder beruhigt hatten, bekamen auch die Geschockten ihre heißersehten Martinsmännchen, die wie jedes Jahr vom Stadtteilverein gesponsert waren.

Gerlinde Gregor

## Strahlende Kinderaugen

Advent beim Kinderschutzbund - "Heißer Draht"

**S**trahlende Gesichter gab's beim Weihnachtsbasar für Familien am ersten Advent in der Emmertsgrundpassage 31. Im weihnachtlich geschmückten Raum wurde alles angeboten, womit Eltern ihren Kindern eine Freude machen können: neu oder gut erhalten und zu Niedrigpreisen. Um 11.00 Uhr wurde die Tür freigegeben zum Ansturm auf das umfangreiche und vielfältige Angebot aus Spenden von Mitgliedern des Kinderschutzbundes, Familien und Unternehmen.

Ins Leben gerufen und organisiert wurde der Basar von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der Gruppe "Elterntelefon/Familienhilfe" im Ortsverband Heidelberg des Deutschen Kinderschutzbundes, die für Eltern auch am Telefon bereitstehen:

Dienstags von 17.00 bis 19.00 hören unter der Telefon-Nr. 06221/600 300 ausgebildete Mitarbeiterinnen zu und beraten bei allen Sorgen und Problemen, mit denen sich Eltern allein gelassen fühlen.



Händchen in die Höh! Barbara Neckermann und die Boxberger Hiphop-Mädchen  
Foto: Alex

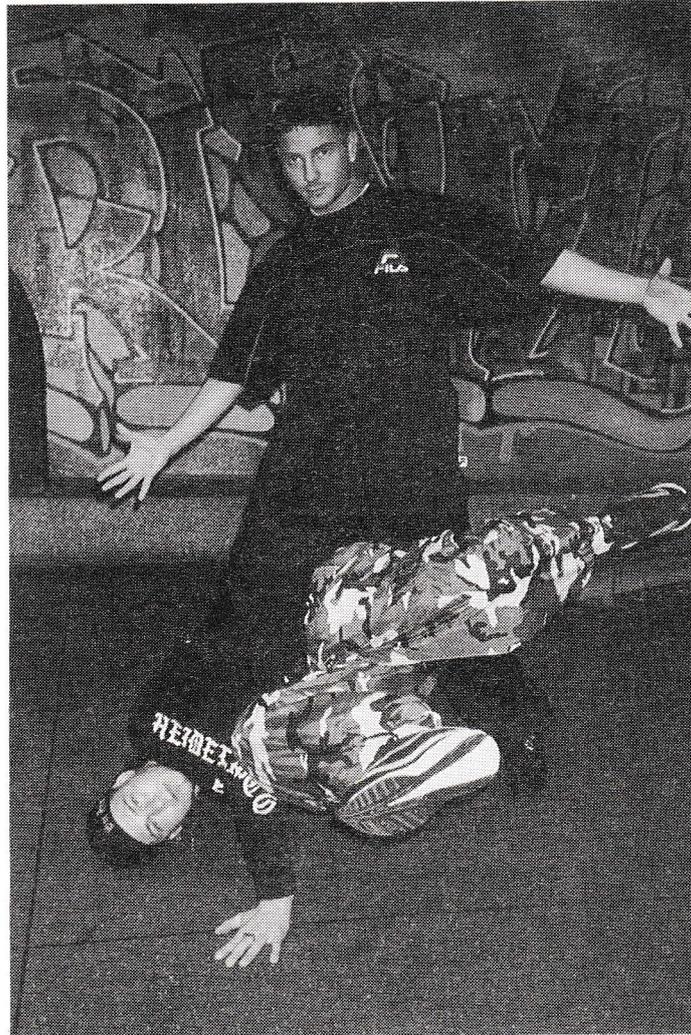
## Beim Rappen wahre Kings

Was? Sie kennen unsere aufsteigende Emmertsgrunder Boygroup nicht? Aber bestimmt haben Sie schon gehört von Sir Scot (Steve Patzschke, 22), Devrock (Devrim, 21) und Little Rock (Niranh, 18). Die Aufnahme-studios in Frankfurt, New York und Los Angeles kennen sie von innen. Mit ihrer ersten Single "Rock on" vom August '98 sind sie von 100 Plätzen auf Anhieb auf Platz 56 in den Charts gelangt. "Guck mal, die sind vom Emmertsgrund!", riefen die Kids ihren Müttern zu beim "Viva"-Fernsehen. Voraussichtlich am 19. Januar kommt ihre zweite Single mit dem angepeilten Titel "Ola ey raus, die bei der "Glücksspirale" bei Kai Pflaume am 17.01. vorgestellt werden soll. An einem Album arbeiten sie auch. Womit sie jedoch im November/Dezember hauptsächlich beschäftigt waren, ist dies: Sie begleiteten den Popstar Aaron Carter, der ein jüngerer Bruder von Nick Carter von den Backstreet Boys ist, auf einer Tournee durch die deutschen Großstädte. Dort waren sie eine der Vorgruppen mit einer 20minütigen Show, bei der sie rappen und singen. In den Dezemberausgaben von "Bravo" sind sie mehrfach abgelichtet.

Und wie hat alles angefangen? Schon immer haben sich Steve und Devrim für die amerikanische Popkultur interessiert. Im Jugendzentrum Harlem hat sich besonders Steve durch seine Graffiti-Kunst hervorgetan, und dort fingen sie auch mit dem Rappen an.

Von der Break School im Jugendzentrum ging's zum Haus der Jugend in der Römerstraße und zum Jugendtanztag in der Stadthalle. Zusammen mit den Southside Rockers aus verschiedenen Städten Süddeutschlands ließen sie sich auf Hip-hop-Jams einladen, gingen auf Tour und meisterten 14 Auftritte in zwei Tagen auf der europäischen Musikmesse "Popcorn".

Ihr Hobby wollen sie zum Beruf machen. Mit hartem Training und eigener Choreografie haben sie schon wichtige Leute überzeugt. Starallüren legen sie nicht an den Tag. Sie sind (noch?) die sympathischen Jungs von nebenan. wa



Devrim (halbwegs stehend) und Steve, zwei der Emmertsgrunder Rapper, die im Begriff sind, Karriere zu machen. Foto: Weinmann-Abel

## Es kommt allen afrikanisch vor

Wer zu bestimmten Zeiten am Jugendzentrum Emmertsgrund vorbeigeht, dem kann schon etwas afrikanisch vorkommen: die Trommelrhythmk nämlich, die aus den Räumen der Kinderstadt schallt.

"I like making noise", kommentiert der Ghanaese Nii Ashitey Nsotse seine Arbeit, die darin besteht, das Trommeln zu lehren. Natürlich ist dieser Kommentar eine maßlose Untertreibung, denn der Afrikaner kann sich Masterdrummer nennen, nachdem er bereits im Alter von zehn Jahren von seinem Vater, einem Voodoo-Priester, in die traditionellen und spirituellen Geheimnisse der Trommeln eingeweiht wurde. Später hat er am Arts Council Oftersheim ACCRA Tanz, Trommeln und Trommelbau studiert.

Besonders Frauen sind in der Trommelgruppe zu finden. Sie suchen Kontakt und Austausch sowie emotionales Gleichgewicht über das Trommeln. Und es macht ganz einfach Spaß. Fortlaufende Anfänger- und Fortgeschrittenenkurse beginnen wieder im Januar. Weitere Informationen und Anmeldung bei Eva Vehmann, Tel. und Fax 06222/64544.

## Zu Hause eigentlich "tote Hose"

Umfrage: Jugendliche wünschen sich mehr Raum für ihre Freizeitaktivitäten

Jugendliche im Emmertsgrund und auf dem Boxberg wünschen sich mehr Raum für ihre Freizeitaktivitäten. Dies und anderes mehr hat die Befragung der 12- bis 18jährigen Jugendlichen ergeben, die vom Kinder- und Jugendamt im Sommer 1997 an allen Heidelberger Schulen durchgeführt wurde. Dabei wurde auch eine eigene Auswertung für die Jugendlichen aus den Stadtteilen Boxberg und Emmertsgrund vorgenommen. Die Jugendlichen der beiden "Stadtteile auf dem Berg" halten sich gerne und häufig an den örtlichen Treffpunkten in ihrem Stadtteil auf. So geben mehr als die Hälfte der jungen Menschen an, daß sie sich regelmäßig auf den Straßen und Plätzen in ihrem Stadtteil treffen. Aber auch das Jugendzentrum ist - im Vergleich zu anderen Heidelberger Stadtteilen - ein überdurch-

schnittlich beliebter Treffpunkt. Zu Hause kann hingegen jeder fünfte Jugendliche nach eigenen Angaben keine Freunde treffen. Jeder Dritte gibt an, daß er oder sie oft nicht weiß, was er/sie in der Freizeit anfangen soll. Die Angebote und Möglichkeiten im eigenen Stadtteil spielen für die Jugendlichen vom Emmertsgrund und vom Boxberg also eine besondere Rolle, wenn es darum geht, die Freizeit mit Gleichaltrigen zu verbringen. Vor diesem Hintergrund wünscht sich etwa jede/r Zweite mehr frei zugängliche Sportplätze und mehr Treffpunkte im Freien. Aber auch mehr spezielle Angebote für Mädchen stehen relativ weit oben auf der Wunschliste. Diesem Wunsch nach mehr Betätigungsmöglichkeiten steht ein vergleichsweise hoher Anteil von Jugendlichen gegenüber, der in keinem Verein

organisiert ist: 49 Prozent im Emmertsgrund und 56 Prozent auf dem Boxberg geben an, keinem Verein anzugehören.

Aber nicht nur das Verweilen im eigenen Stadtteil ist bei den Jugendlichen beliebt. Die Jugendlichen wollen auch noch nach Mitternacht mobil sein. Mehr als die Hälfte der Emmertsgrunder und Boxberger Jugendlichen wünscht sich einen ÖPNV auch nach Mitternacht. Dahinter steht sicherlich der Wunsch, auch zu später Stunde noch aus der Innenstadt nach Hause zu kommen.

Insgesamt weisen die Stadtteile Emmertsgrund und Boxberg bei der Befragung eine überdurchschnittlich hohe Ausprägung an sozialen Problemlagen sowie Angebotsdefiziten für Jugendliche auf. Handlungsbedarf ergibt sich beispielsweise bei einer jugendgerechten Gestaltung des öffentlichen Raumes mp

# "Kick" für den Emmertsgrund

Frankfurter Frauenband stieß im Bürgerhaus auf faszinierte Zuhörerinnen

Schon nach wenigen Minuten waren sich die Konzertbesucher am 24. Oktober, einem regnerischen Samstag abend, im Bürgerhaus Emmertsgrund sicher: Dieser Abend würde ein voller Erfolg werden (wurde er!! Allerdings hätten nach Ansicht der Veranstalter, Fraueninitiative Emmertsgrund und Kulturkreis, noch mehr Besucher kommen können). Noch bevor der erste Titel beendet war, hatte sich die Tanzfläche vor der Bühne schon gefüllt. Auch bei ihrem zweiten Konzert am Emmertsgrund machte die Frankfurter Frauenband KICK LA LUNA ihrem Namen alle

Ehre: Spritzig wie ihr Name ist auch ihre Musik. Die Tanzwütigen unter den Zuschauern kamen genauso auf ihre Kosten wie die stillen Zuhörer. Prickelnde Rhythmen mit ungewohnten exotischen Einschlägen ließen die Tanzbeine kribbeln. Wer nicht tanzen mochte, konnte sich umso mehr auf die Lieder konzentrieren, die mal fröhlich, mal eher nachdenklich klangen. Die eindrucksvolle Stimme von Elke Voltz wurde von ihrer Band außergewöhnlich gut unterstützt. Zwischendurch gab es zur Auflockerung fetzige Soli von Anne Breick mit ihren Percussions, von Ulrike Pfeiffer

am Bass und von Jutta Keller an der E-Gitarre.

Als KICK LA LUNA den Auftritt beenden wollten, war die Stimmung auf dem Siedepunkt angekommen: Kein Wunder, daß die begeisterten Zuschauer ihre Band erst nach drei Zugaben von der Bühne ließen... Tschüs bis zum nächsten Mal am Emmertsgrund!

Dank für die gute Zusammenarbeit an das Bürgeramt und seine MitarbeiterInnen und Dank für die finanzielle Unterstützung vom Amt für Frauenfragen und dem Kulturkreis.

Fraueninitiative Emmertsgrund



In voller "Aktion": Elke Voltz und Anne Breick von KICK LA LUNA  
Foto: S. Eckl-Gruß

## In seinen Bildern ein "Grüner"

Schneller als wir mit dem Erscheinen unserer Zeitung mithalten können ist mitunter der Wechsel im Angebot ästhetischer Leckerbissen auf dem Emmertsgrund. Am 11.12. wurde wieder eine neue Ausstellung im Bürgerhaus eröffnet: Zu sehen sind Aquarelle des in Heidelberg lebenden Künstlers Rolf Kammerer.

Es gehört schon zur Tradition, daß Heidelbergs Kulturbürgermeister Dr. Jürgen Beß persönlich die Gäste der Vernissage begrüßte, unter ihnen die Organisatorinnen der Ausstellung, Frau Gassert-Oberling und Frau Späth, sowie den Stadtteilvereinsvorsitzenden Roger Schladitz.

Ebenfalls nicht neu, daß die Einführung in die Exponate durch einen fachkundigen Experten erfolgte, diesmal in Person des Kunsthistorikers Dr. Schuth. Für ihn stehe vor allem die positive Einstellung zum Leben im Vordergrund, die sich in den Bildern spiegeln und sich auf den Betrachter übertragen solle. Zwei Seiten besaßen aber die Kunstwerke, so Dr. Schuth: schöne und kritische. Rolf Kammerer sei ein "Grüner" im Sinne von Mahner zum verantwortungsvollen Umgang mit der Natur.

Einen ansprechenden musikalischen Rahmen verschafften der Veranstaltung zwei Mitglieder des Emmertsgrunder Jugendblasorchesters, Viktor Missel und Christopher Jelen unter Leitung von Wolfgang Hummel.

## Kunst als Mittel zur Verständigung

Letzte gemeinsame Ausstellung der Gruppe ARTventure - Eröffnung mit Mumm



Letzte gemeinsame Ausstellung, natürlich auf dem Emmertsgrund: Mitglieder der Künstlergruppe ARTventure mit Kulturamtsleiter Mumm (dritter von links), Stadtteilvereinsvorsitzendem und Stadtrat Roger Schladitz (fünfter von links)  
Foto: hhh

Perspektive ist Durchblick oder zielgerichteter Ausblick", war von Hans-Martin Mumm, Leiter des städtischen Kulturamtes, zu erfahren. Und daß die Künstlergruppe ARTventure Kunst mache, die ankommt und für die man gerne zusammenkommt, bemerkte er weiter: "Kunst ist bei ihnen Mittel zur Verständigung."

Gagik Babajan, Juana Maria Valenti-Büttner, Rolf Buwing, Irene Cuny, Christel Christ, Elsbeth Lang, Lynn Schoene, Alejandro Soto und German Steck gehören zur Gruppe ARTventure: So verschieden wie ihre Herkunft ist auch der Stil der KünstlerInnen: Nur die Farbgebung in Gelb-Ocker-Orange-Tönen ist einigen gemeinsam. Unterschiedliche Materialien verwendet beispielsweise Rolf Buwing.

ub

gekräft besitzen alle Bilder. Daß es die letzte gemeinsame Ausstellung der Gruppe sei, bemerkte Rolf Buwing in seiner Rede. "Wir zeigen hier die ganze Palette bildnerischer und gestalterischer Vielfalt: von figürlicher Darstellung über lyrische Abstraktion bis hin zum abstrakten Realismus."

Daß die Künstlergruppe ARTventure ebenso wie die Bewohner des Stadtteils Emmertsgrund Internationalität dokumentiert, bekannte Dr. Karin Weinmann-Abel, Vorsitzende des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg. Die Ausstellung Perspektiven war übrigens die letzte vom Kulturkreis organisierte im Jubiläumsjahr, aber im kommenden Jahr geht's natürlich weiter...

Übrigens, sehr gut kam auch die Break Dance-Show mit den EP-Rockers an.

## Kinderkino

Die Zweigstelle Emmertsgrund der Stadtbücherei, Forum 1, bietet jeweils am letzten Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr für DM 2,00 Eintritt ein **Kinderkino**:

**27.01.**, "Das Zauberbuch", ab 6 J.

**24.02.**, "Das Auge des Adlers", ab 8 J.

**31.03.**, "Kannst du pfeifen, Johanna?", ab 6 J.

Außerdem gibt es 14tägig, jeweils dienstags um 15.00 Uhr, die **Bücherei FUNtasiën**, hier wird unter Tel. 38 45 58 um Anmeldung gebeten.

**26.01.**, F. Ruprecht "Der Sternenkäfer", ab 6 J.

seg

# Für Rektor und Schüler gab es Teigschlüssel

Großer Tag für Emmertsgrund-Schule: Neuer Trakt

Der erste Stein ist für das Lachen, der zweite steht für den Geist, der in diesem Schulhaus lebt... Ein Stein ist für alle, die den Bau erstellt, damit das Leben hier Spaß macht und gefällt." In acht Steinen, die von Texten begleitet wurden, bauten die Schülerinnen und Schüler das Wort "Danke" an alle, die den Erweiterungsbau der Emmertsgrund-Schule ermöglicht hatten. Da wurden einzelne Bauschritte noch einmal tänzerisch, musikalisch und gespielt dargestellt - sehr zur Freude des Publikums, unter dem sich die Oberbürgermeisterin Beate Weber, der Baudezernent Prof. Dr. Joachim Schultis, der ehemalige Schulleiter Siegfried Emmerich, zahlreiche Vertreter des städtischen Gemeinderates, des Bezirksbeirates und natürlich viele Eltern befanden.

Möge ein guter Geist dieses Haus beselen, eine gute Atmosphäre hier herrschen, lautete der Wunsch des Schulleiters Wolfgang Böhler, den er für den Anbau aussprach.

Daß die ständig steigenden Schülerzahlen und die Bedingungen, unter denen die Lehrer hier gearbeitet haben, einen Erweiterungsbau dringend notwendig gemacht hatten, berichtete Beate Weber im Rückblick. "Viel Freude, wenig Enttäuschungen und eine schöne Erinnerung an

die Schulzeit", wünschte sie den Schulkindern.

Den guten Wünschen schlossen sich auch Prof. Dr. Joachim Schultis sowie Vincent Rexroth, Leiter des städtischen Hochbauamtes, das für den Erweiterungsbau zuständig war, nach einigen Ausführungen zu Lage und Bauweise an. Abschließend übergab Vincent Rexroth der Oberbürgermeisterin einen großen Schlüssel aus Teig, den sie gleich an Wolfgang Böhler weitergab - alle Schüler erhielten eine kleine Ausgabe des Originals.

Anschließend hatten die Anwesenden die Möglichkeit zum Rundgang. Als Verbindung von alt und neu dient ein gläserner Gang: Daß die Zimmer und Gänge des Anbaus von den Kindern längst in Beschlag genommen wurden, beweisen die vielen bunten Bilder.

Gar nicht wie Schule muten die Räume an: Locker aufgestellte Tische, gemütliche Lese- und Erzählecken, aber auch Bau- und Spielecken gibt es da. Im Flur und in den Zimmern war schon alles für den Adventsbasar am Nachmittag gerichtet: Spiele und Bastelarbeiten waren vorbereitet, Weihnachtsschmuck, Seidentücher, Karten und selbstgebackene Plätzchen lagen zum Verkauf aus. Viele Eltern und Kinder nutzten den Tag der offenen Tür zum gemeinsamen Spielen, Basteln und Backen, kurz als Einstieg in den Advent. seg



Kommunalpolitische Prominenz ließ es sich nicht nehmen, Lehrern und Schülern der Emmertsgrund-Schule zum Erweiterungsbau zu gratulieren.  
Foto: K. Then-Vennmann

## Die Vertreibung der Amsel

Wie Emmertsgrunder Kinder ihren Stadtteil sehen

Zum 25. Jubiläumsjahr des Stadtteils Emmertsgrund haben die Schüler der Emmertsgrund-Schule im Theater des Wohnstifts Augustinum unter der musikalischen Leitung von Sigrid Haas gezeigt, wie der Emmertsgrund wohl vor 25 Jahren ausgesehen habe. Die Kinder schrieben eine Bildergeschichte auf und gestalteten sie anhand von Tänzen und Liedern. Sie erzählten darin aus der Perspektive der "Amsel Paula" und ihres Spielgefährten, des "Häschen Langohr", wie sich der Emmertsgrund von einer grünen, sonnenumfluteten Wiese, umgeben von Wald und Weinbergen, allmählich in eine steinige, düstere Betonwüste umgewandelt hat. So mußten die Tiere des Waldes hilflos miterleben, wie ihr Paradies in kürzester Zeit ver-

schwand und darauf eine "Urbanität der Dichte" entstand, die wegen ihrer ungewöhnlichen Häufung und Verdichtung bekannte "soziokulturelle Probleme" mit sich bringt, so daß es im Beton nur so bröckelt.

Es ist eine traurige Geschichte, eine Geschichte über die Vertreibung der Tiere aus ihrer Heimat. Als die Bagger kamen und ihre wunderschöne Idylle zerstörten, da wurden auch sie zu "Flüchtlingen". Das sollte der "Amsel Paula" gefallen haben, wie die Geschichte zu glauben vermitelt? - Ganz bestimmt nicht! Was aber können so kleine, hilflose Lebewesen schon gegen Bagger und die ganze Zerstörungswut der Menschen ausrichten? Nur die Flucht!

Gerlinde Gregor

## Milde Gaben...

Liebe Leserinnen, liebe Leser, in der letzten Ausgabe haben wir Sie um eine freiwillige Zahlung für Ihre EM-BOX-Info gebeten, da die Stadt Heidelberg nicht mehr in der Lage ist, Zuschüsse zu gewähren. Für Ihre Zahlungen erhalten Sie immer am Anfang des nächsten Jahres eine Spendenbe-

scheinigung, wenn Sie dies auf Ihrer Einzahlung vermerken. Damit wir eine besseren Überblick über Ihre Zahlungen erhalten, wollen Sie **ab Januar 1999** bitte auf das nachstehend genannte Konto überweisen. Die Spender werden dann jeweils in einer der nächsten Ausgaben aufgeführt. Konto 200 87 42 bei der Sparkasse Heidelberg, BLZ 672 500 20.

Herausgeber und Redaktion



Mit viel Liebe und Eifer haben Schülerinnen und Schüler der größten Grundschule Heidelbergs den Festakt zur Eröffnung des neuen Traktes mitgestaltet.  
Foto: K. Then-Vennmann

# Emmertsgrund - Dorado für Pfadfinder

Mit Straßennamen und Hausnummern offenbar Lotterie gespielt - Gefährliches Durcheinander

Wer kennt das nicht? Das Taxi, auf das man schon geraume Zeit wartet, fährt nun bereits zum zweiten Mal vor dem Haus vorbei und schließlich wieder ganz davon. Es hat die anzufahrende Hausnummer nicht gefunden, so geschehen in der Boßstraße; oder das: Ein Angehöriger hat einen Kreislaufkollaps, der herbeigerufene Notarzt fast ebenfalls; er hat nämlich den Teil der Jaspersstraße nicht ausmachen können, in dem die ihm angegebene Hausnummer vorkommt; oder daß: der Fahrer des Möbelwagens, der schon drei Emmertsgrunder gefragt hat, wo "Im Emmertsgrund" soundso sei, fährt bei der vierten Halbauskunft entnervt wieder davon. Halb so schlimm. Zu dem von ihm gesuchten Teil von "Im Emmertsgrund" hätte er sowieso keine Zufahrt gehabt. Und dann muß sich auch noch ein städtischer Polizist durchfragen, weil er nicht weiß, daß es mehrere Abteilungen Jellinekstraße gibt, und dort, wo er hin will, tragen nicht etwa beide Straßenseiten denselben Namen, nein die eine Seite heißt "Jellinekstraße", und die andere Seite heißt "Im Emmertsgrund".

## Neuer Plan soll Orientierung geben

Solche ärgerlichen, wenn nicht gar - wie im Fall des Notarztes - lebensbedrohlichen Kuriositäten gibt es noch zahlreiche im Stadtteil: So trägt zum Beispiel ein straßenüberführendes Gebäude am Otto-Hahn-Platz unten in Richtung Westen die Nummer 31, in Richtung Westen die Nummer 2 und oben die Nummer 31a. Am Jellinekplatz ist die Nr. 1 auf zwei Häusern verteilt. In der Jaspersstraße sucht man vergeblich nach einer Nr. 10; in der Straße "Im Emmertsgrund" gibt es keine Nr. 1 und 2, und hat man erst einmal den Einstieg in die Emmertsgrundpassage gefunden, wundert man sich, wenn man nach Zahlen sucht, die höher sind als 33. Daß es sie gibt, weiß man, aber wo? Als eingefleischte Ehrenamtliche, die Vereinsgelder schonend, die Post selbst austeilen, läuft man einfach nach dem scheinbaren Ende der Passage hartnäckig geradeaus weiter, durch den Straßenzug "Forum" hindurch - zu dem übrigens auch ein Hochhaus direkt an der Straße "Im Emmertsgrund" zählt - und siehe da,

etwa 100 m weiter gibt es eine Fortsetzung der Passage, diesmal mit Hausnummern höher als 33, von Einheimischen auch "Kleine Passage" genannt. Bei so viel Verwirrung fühlt man sich geradezu entlastet und nimmt mit Gelassenheit hin, daß die Lise-Meitner-Straße nur gerade Zahlen hat.

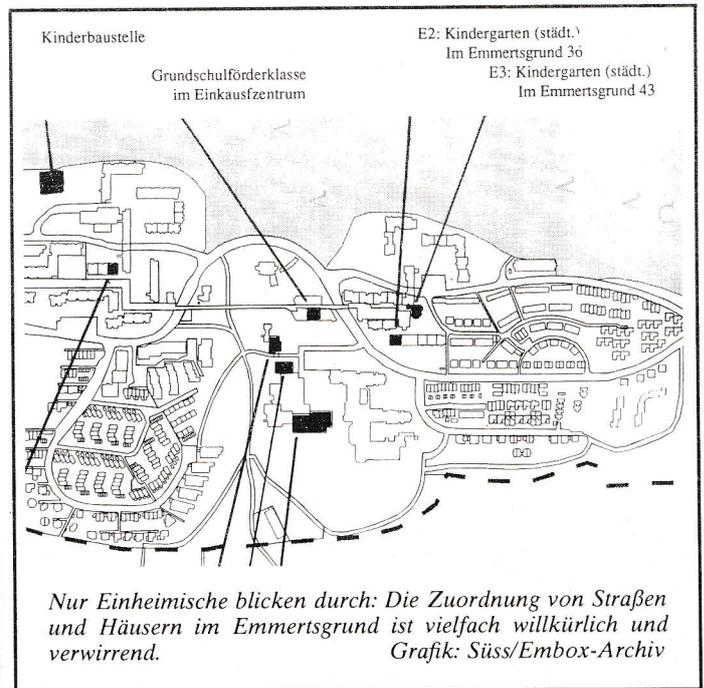
Einen "eineinhalbsemestrigen akademischen Ausbildungsgang mit dem Abschluß Diplomstadtführer" könnte sich der Emmertsgrunder Heimatkundler Dr. Rudolph Süß als neue Berufskarriere vorstellen. Vorläufig hat er sich jedoch erst einmal an das Erstellen eines Stadtteilplans gemacht, und zwar mit Hausnummern. Der obere Teil: Die Luftbildaufnahme der Sparkasse mit Namenshinweisen zu Straßen und wichtigen Gebäuden. Darunter, graphisch übersichtlich in verschiedenen Farben, ein richtiger Stadtplan. Den durfte er mit Genehmigung des Katasteramtes auf der Grundlage eines dort vorhandenen Plans vom Stadtteil anfertigen. Trotzdem traurig: "Es gibt keinen einzigen Plan bei der Stadt, der stimmt", so Dr. Süß. Häuser, die schon jahrelang im Emmerts-

grund stehen, im Stadtteilplan der Stadt stehen sie nicht.

Nun gibt es einen, fachmännisch und kostenlos erstellt, den man zum Beispiel am Eingang zum Emmertsgrund bei der Aral-Tankstelle oder auch an anderen exponierten Plätzen aufstellen könnte. Aber, so die Stadt, warum sollte der Emmertsgrund einen solchen Plan erhalten, wenn kein anderer Stadtteil ihn hat? Und: Wer soll das bezahlen?

Nun, Gründe genug, warum der Emmertsgrund einen eigenen Stadtteilplan haben sollte, wurden genannt. Und was die Kosten angeht: Warum bezahlen nicht die, die dieses Chaos offensichtlich bei der Planung schon mitverursacht haben, nämlich die Stadt?

Jetzt strebt Rudolph Süß erst einmal die kleine Lösung an. Mehr oder weniger improvisiert sollen die Stadtteilpläne auf seine Privatinitiative hin an verschiedenen markanten Stellen des Emmertsgrunds ausgehängt werden. wa



Nur Einheimische blicken durch: Die Zuordnung von Straßen und Häusern im Emmertsgrund ist vielfach willkürlich und verwirrend.  
Grafik: Süß/Embox-Archiv

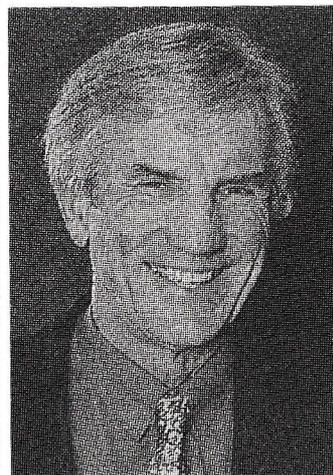
## Vivat, Manfred Lautenschläger

MLP-Mitbegründer und Mäzen ist 60 Jahre alt

Sechzig Jahre (in Zahlen: 60) wurde Manfred Lautenschläger im Dezember vergangenen Jahres. Im Emmertsgrund kennen seinen Namen nicht viele, obwohl er in einem der größten Gebäude im Stadtteil der Boß ist und obwohl er gerade in jüngerer Vergangenheit die regionale Presse beschäftigte. So nahm der gebürtige Karlsruher und gelernte Jurist an einem der Sommer-Talks teil, die der ehemalige

OB-Kandidat Dr. Wolfgang Fürniß mit "Grenzgängern" veranstaltete, wenn er sich dann in einer Anzeige auch zur wieder amtierenden Oberbürgermeisterin bekannte. Die Universität Heidelberg kürte ihn zum Ehrensenator, und Altbundeskanzler Helmut Schmidt stattete auch ihm auf seiner Reise zu den bekanntesten und erfolgreichsten Managern Deutschlands seinen Besuch ab.

Nicht alle Emmertsgrunder waren begeistert, als Manfred Lautenschläger sein gläsernes Finanzdienstleistungsgebäude just dorthin baute, wo der Emmertsgrunder Bebauungsplan ein Kommunikationszentrum für die Bewohner vorgeschlagen hatte. Überhaupt kam es zu einigen Irritationen im Verhältnis zwischen dem MLP-Chef und den Stadtteilbewohnern, nicht zuletzt wegen der eingeschränkten Parkplatzmöglichkeiten. Trotzdem: Er fördert eine Vielzahl an sozialen Projekten und hat auch dem Emmertsgrund schon einiges an Geld zufließen lassen. Gesprächsbereit ist Manfred Lautenschläger allemal geblieben. Mit seiner unverblühten Meinung muß allerdings gerechnet werden. wa



Hat den Emmertsgrund zu einer bekannten Adresse des Wirtschaftslebens gemacht: Manfred Lautenschläger

## Linie 3

### Wie die HSB das Denken "befördert"

Eines muß man unserer HSB, deren Linie 3 wir so liebgewonnen haben, lassen: Sie "schenkt" uns ziemlich viel Zeit, die man eigentlich für andere tagtägliche Notwendigkeiten eingeplant hatte, die man aber auch dazu nutzen kann, über einige Dinge einmal gründlich nachzudenken. Die HSB gibt uns Gelegenheit, in die Tiefen des Seins vorzudringen, über dessen Abgründe ebenso nachzusinnen wie über die viel zu raren schönen Erfahrungen des Lebens.

Es seien nur drei Beispiele dafür genannt, wie unser städtischer Verkehrsbetrieb uns zur inneren Einkehr, zu geistiger Erleuchtung und zur einzig wahren Erkenntnis "befördert". Da ist zum einen die elendige Sonntagswarterei auf dem Bahnsteig in Rohr-

bach-Süd, wenn es den "gemeinen" Heidelberger nach Höherem und Weiterem gelüftet - er sich also schlicht und ergreifend nach dem Emmertsgrund sehnt. Während dieses erzwungenen Ausharrens, man möchte es gerne glauben, kann ein Space Shuttle der NASA sehr wahrscheinlich den halben Globus umkreisen.

Aber es gibt der Anlässe zu Denkpausen, wie eben bereits angekündigt, natürlich weitere. So zum Beispiel jene kleinen "Betriebsversammlungen" von HSB-Beschäftigten um dreiundzwanzig Uhr dreißig, ebenfalls an der von uns so geschätzten Station Rohrbach-Süd. Die "Drei" aus Richtung Leimen ist eingefahren; aber statt ihre Fahrt fortzusetzen und den beiden auf sie wartenden Bahnen den Start freizugeben, müssen die drei Fahrer erst einmal episch die Beschwerden des Lebens austauschen.

Ein Hoch auf diese wunderbare, gelebte Kollegialität bei der HSB. Aber wenn man selbst bis 23 Uhr gearbeitet hat und eigentlich nur noch ins Bett will, wenn man zudem bei den sperrangelweit geöffneten Türen "Eisbein" nicht als Gericht, sondern als Zustand erfährt, dann kommt man

ins nicht sehr freundliche Grübeln...

Zeit zum Nachdenken Nummer drei: Offensichtlich gibt es hinsichtlich der Buslinie 31 zwischen 13 und 14 Uhr einen Schichtwechsel für die Fahrer. Anders läßt es sich nicht erklären, daß einige wenige Fahrer die Endstelle Emmertsgrund vor der Zeit verlassen und alle Haltestellen in Richtung Rohrbach-Süd bis zu drei Minuten zu früh anfahren - und sofort weiterfahren. Unten angekommen, sieht man sie unverzüglich in die "Vier" sprinten - was ihnen natürlich den Vorteil bringt, vielleicht fünf Minuten früher im Betriebshof anzukommen, den Fahrgästen, die "auf den Punkt" zu ihrer Haltestelle gegangen sind, allerdings eine 20minütige "Muße" verordnet. Ein Ärgernis ist das!

Nicht nur unser Denken, sondern auch unsere Erfahrung sagen uns, daß mehr als 90 Prozent der HSB-Fahrerinnen und -Fahrer zuverlässig, viele von ihnen auch freundlich und hilfsbereit sind. Aber der eben beschriebene "schwarze Rest" ruiniert den Ruf des Unternehmens - wobei er sich womöglich am Verhalten eines bestimmten Vertreters des mittleren HSB-Managements orientiert. Der Fisch fängt bekanntlich am Kopf zu stinken

an.

Was dieser Herr sich während einer Sitzung des Bezirksbeirates im letzten Jahr geleistet hat, hätte den Sitzungsvorsitzenden eigentlich veranlassen müssen, ihn mit dem Hinweis auf den Freiherrn von Knigge und der Feststellung, daß die HSB Eigentum der Stadt und damit ihrer Bürger sei und er als HSB-Mensch deren Repräsentanten mit dem gebührenden Respekt entgegenzutreten habe, einfach aus der Sitzung zu entfernen; im Klartext: rausschmeißen. Den damaligen Vorsitzenden haben Stil und die Gnade der Gelassenheit ausgezeichnet. Aber noch einmal sollte sich der Bezirksbeirat einen solch dummdreisten Auftritt nicht gefallen lassen!

Allen HSBlern trotzdem ein gutes neues Jahr! Den Fahrerinnen und Fahrern weniger Streß, günstigere Arbeitszeiten (ohne diese Bereitschaftspausen) - und nur noch "pflegeleichte" Fahrgäste. Dem Management die Einsicht, daß es sich bei der HSB um ein Dienstleistungsunternehmen handelt, das den Bürgern gehört. Und allen Nutzerinnen und Nutzern des ÖPNV (Öffentlicher Personennahverkehr) mehr Zeitservice. Nachdenken können wir auch zu Hause.

## Tagespflege

Die Tagespflege beim Seniorenzentrum Louise Ebert eröffnete vor rund einem Jahr eine zweite Gruppe, die stark verwirrte und demente Seniorinnen und Senioren fachgerecht betreut.

Die Bilanz des ersten Jahres ist durchaus positiv. Die großzügigen Räumlichkeiten ermöglichen es, noch besser auf die Bedürfnisse der älteren Menschen eingehen zu können. Die liebevolle Umgebung soll den Tagesgästen Angst und Unruhe nehmen und ihnen Sicherheit vermitteln. Hierzu trägt auch das vielfältige Angebot bei, das vorrangig die Mobilität und die Selbständigkeit der Tagesgäste erhalten und fördern soll.

Die Kosten für die Tagespflege werden in erheblichem Umfang durch die Pflegeversicherung mitgetragen. Weitere Informationen über die beiden Gruppen der Tagespflege beim Seniorenzentrum Louise Ebert erhält man unter der Rufnummer 351486.



Wintervergnügen auf dem Berg. Während der Feiertage war es allerdings ziemlich mau mit Ski und Snowboard. Dafür haben die Kids und Freaks umso mehr "geknallt"... Ein Ärgernis! Foto: wa

## Fastnachtsball

Ein gesellschaftliches Ereignis ersten Ranges erwartet die Emmertsgrunder am Samstag, 23.1.1999. Stadtteilverein und Kurpfälzer Trabant laden zum großen Fast-

nachtsball ins Bürgerhaus ein. Für flotte Musik sorgt die Band "Nachtexpress"; Einlaß ist bereits um 19.00 Uhr, ab 20.11 Uhr gehts dann rund beim närrischen Tanz in den neuen Tag. Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen.

## Stelle unbesetzt

Die ABM-Stelle im Jugend- und Familientreff wird nicht wieder besetzt. Dem Förderverein des Treffs ist es nicht gelungen, Fördermittel für die restlichen 25 Prozent der ABM-Stelle zu bekommen. Auch bei einer Halbtagsbeschäftigung müßten 25 Prozent des Gehaltes erwirtschaftet werden. Selbst durch Mieteinnahmen ist dies ohne Zuschüsse nicht zu erreichen und somit nicht finanzierbar.

In der kurzen Zeit der Mitarbeit konnte Frau Murray viele Kinder und Eltern für ihr Programm begeistern. Wie wichtig eine professionelle Jugend- und Kinderarbeit auf dem Boxberg ist, dokumentieren die 150 Unterschriften von Eltern und Kindern für den Fortbestand dieser Arbeit. Auch ohne hauptamtliche Mitarbeiter wird sich der Treff weiterhin für ein regelmäßiges Programm einsetzen. Jeden Mittwoch findet ein Tanzkurs für Jugendliche statt. Ab 19.00 Uhr ist der offene Vereinsabend. RP



präsentiert



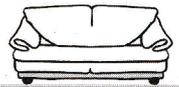
**Vicky Leandros**  
„Weil mein Herz Dich nie mehr vergißt“  
02.03.99  
Harres - St. Leon-Rot

Eintrittskarten sind in allen RTS-Vorverkaufsstellen  
erhältlich sowie unter der

**Ticket-Hotline 0180 5000 494**

Örtlicher Veranstalter:  
Firma GDS-Entertainment und  
Konzertveranstaltungs-GmbH Leimen

*frei*



Ihr Polstermöbel-Spezialist!

**Heidelberg-Rohrbach Süd**  
Tel. 06221/63 68 03



**Volksbank Wiesloch eG**

Mit freundlicher Unterstützung des  
**Primo** St. Leon-Rot  
**Verlag**

## Anzeigenpreise für Gewerbetreibende, Stand 1. Oktober 1998

20 mm	30,00 DM
25 mm	37,50 DM
30 mm	45,00 DM
40 mm	60,00 DM
50 mm	75,00 DM
95 mm	142,50 DM

260 mm

90 mm Spaltenbreite = 1,50 DM/mm  
 185 mm Spaltenbreite = 3,00 DM/mm

1/1 Seite kostet 780,00 DM  
 1/2 Seite kostet 390,00 DM  
 1/4 Seite kostet 195,00 DM

Selbstverständlich können Sie jede beliebige Anzeigengröße wählen.

Wir gewähren auch Mengen- und Malrabatte.

10 - 19mal = 10%

20 - 49mal = 15%

50 und mehr = 20%

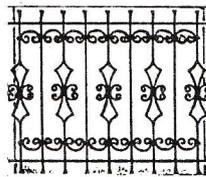
**Achtung !**

Alle Preise zuzüglich der gesetzlichen MWSt.

**SONNENSTUDIO****FORUM**

... BIETET IHNEN SONNIGE MOMENTE  
AN DEN KALTEN TAGEN, MIT  
MODERNSTEN SONNENBÄNKEN  
VOM MARKTFÜHRER NR. 1  
JK- ERGOLINE.

Emmertsgrund, Forum 5 (Einkaufszentrum)  
69126 Heidelberg  
Tel.: 06221/38470

**SICHERHEIT**

**S-Beratung**    **Fenstergitter**  
**S-Türen**        **Tür + Fenster-**  
**S-Gittertüren**   **Sicherungen**

**Metallbau HELLINGER**

LEIMEN - Schott-Straße 40  
Telefon 0 62 24 / 7 13 39

**Ferienwohnung**

(2/max. 3 Personen)

zwischen Iller und Ostrach  
im gastlichen Oberallgäu, nahe Oberstdorf,  
von Privat zu vermieten.

- Dachstudio
- überd. Balkon
- individuell und gepflegt
- ruhige Lage
- freier Panoramablick

**Telefon 0 83 21 / 8 48 55 / Rückruf**

**Stoll**

**Ihre Bäckerei**  
**2 x im**  
**Emmertsgrund**

Unser Geschäft,  
Forum 5, im EKZ, ist  
**sonntags geöffnet**  
von 8 bis 11 Uhr.

**Achten Sie auf unsere monatlich  
wechselnden Top-Angebote aus  
unserem Backwarensortiment.**

Der freundliche Bäcker im Emmertsgrund  
Im EKZ, Forum 5, am Marktplatz, Tel. 38 48 88  
und Passage 17, Tel. 38 43 27

Suchen Aushilfe für leichte Konfektionsarbeit, freie  
Zeiteinteilung, 630-DM-Basis. Tel. 06221/3 31 70.

**Zu verkaufen**

- 1 Couchtisch m. Glasplatte, 152 x 64 cm    DM 60,-
  - 1 Herd m. 3 Kochplatten                    DM 30,-
  - 1 Kleiderschrank, 3türig, nußbaumfurniert,  
Breite 182 cm, Höhe 153 cm, Tiefe 53 cm    DM 20,-
- Preise VHB.

**Zu verschenken**

- 1 Couchgarnitur, 3sitzer, 2 Sessel, Bezug uni hellbeige;
  - 4 gepolsterte Stühle; div.; gut erhalten.
- Telefon 0 62 27 / 6 22 00, ab 18.00 Uhr

Wir machen  
den Weg frei



Ihr Traum vom Eigenheim.  
Wir beraten Sie gerne  
bei Ihrer Baufinanzierung.

**HEIDELBERGER  
VOLKSBANK**

Ihre Bank

Zweigstelle Boxberg, Boxberggring 12-16  
Telefon (0 62 21) 5 14-2 73 · Fax (0 62 21) 5 14-2 93

Fachinstitut für Bestattungen

**pietät hiebeler**

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, den Hinterbliebenen bei  
einem Trauerfall hilfreich zur Seite zu stehen.

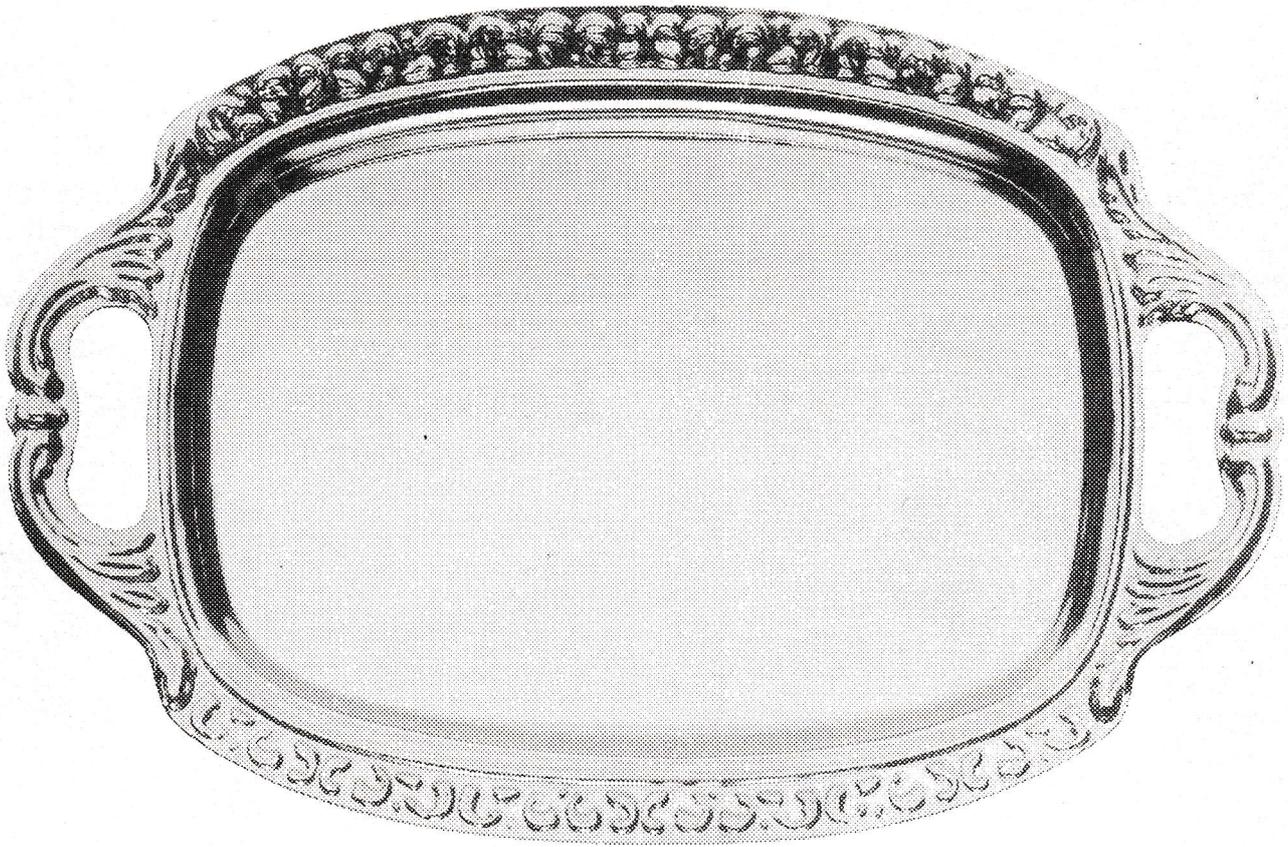
- Wir besprechen mit Ihnen alle Fragen, die mit einer Bestattung  
zusammenhängen.
- Wir erledigen alle Formalitäten für Erd- oder Feuerbestattung:  
im Krankenhaus, bei den Ämtern, den Krankenkassen und Ver-  
sicherungen.
- Wir vermitteln Blumendekorationen, Kränze, Todesanzeigen  
und Trauerdrucksachen.
- Wir regeln Ihre Bestattung auf Wunsch im voraus, durch einen  
persönlichen Vorsorgevertrag.

**Boxberg-Emmertsgrund**

Tag und Nacht  
Telefon

**38 53 71**  
**9 70 50**

oder



Wir machen für Sie

## das **Internet** servierfertig!

Nutzen Sie deshalb unser Angebot und gehen Sie mit dem Primo Verlag „online“!

Wir stellen Ihnen gerne unser Know-how zur Verfügung und bieten Ihnen verschiedene Möglichkeiten für Ihre Internet-Präsenz.

Herzlich willkommen im Netz der unbegrenzten Möglichkeiten!

Nähere Informationen erhalten Sie aus unserem Internetguide.

Kompakt, übersichtlich und anschaulich dargestellt! Einfach bestellen unter:

**(0 62 27) 873-0.** Oder Adressfeld ausfüllen und faxen an: **(0 62 27) 873-190.**



Bitte schicken Sie den Internetguide an folgende Adresse:

\_\_\_\_\_  
Firma/Name/Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
PLZ, Ort

## IN EIGENER SACHE

Sehr geehrte Gewerbetreibende,  
sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir möchten uns heute kurz bei Ihnen vorstellen:

Seit September 1996 ist der Primo Verlag Walldorf mit dem quartalsmäßigen Druck des »Journal für Emmertsgrund und Boxberg« beauftragt. Der Primo-Verlag druckt zur Zeit wöchentlich für 32 weitere Städte und Gemeinden im Raume Baden das örtliche Amts- bzw. Mitteilungsblatt. Als Fachverlag sind wir in dieser Branche bereits seit über 25 Jahren tätig.

Folgende Mediadaten gelten für das »Journal für Emmertsgrund und Boxberg«:

**Nächster Erscheinungstag:** Freitag, 23.04.1999  
**Anzeigenannahmeschluß:** Dienstag, 20.04.1999  
12.00 Uhr

Gewerbl. Anzeigenpreis:

DM 1.50 pro mm (90 mm breit)  
+ 16 % MwSt.

1/1 Anzeigenseite kostet DM 780.- + MwSt.

1/2 Anzeigenseite kostet DM 390.- + MwSt.

1/4 Anzeigenseite kostet DM 195.- + MwSt.

Für Privatanzeigen gelten günstige Sonderpreise.

Auflage: ca. 6000 Exemplare

Verteilung an: die Haushalte im Emmertsgrund  
und auf dem Boxberg  
(mind. 97% HH-Abdeckung)

Bei allen Fragen bezüglich Ihrer Werbung wenden Sie sich bitte an den Primo Verlag unter Tel. 06227/873-0 (Fax: 06227/873-190). Wir schicken auch gerne unseren Außendienstmitarbeiter zu Ihnen.



Opelstraße 29 · 68789 St. Leon-Rot · Tel. 06227 / 873-0 · Fax 873-190

## EINE ANZEIGE HILFT SUCHEN!

Comfortkonto START

**Bombastik-2% Zinsen**

- jetzt krieg ich sogar noch Zinsen  
auf meinem Girokonto!



Sie glauben gar nicht, was die Sparkasse Heidelberg für den Kontokomfort ihrer jungen Kunden alles tut.

♥lich gerne für Sie da

**DURCHSTARTEN UND DRANBLEIBEN  
ZUM NULLKOMMANULL-TARIF.**

Sparkasse Heidelberg



  
**FRIEDE**  
BESTATTUNGEN

K.-H. Hesser  
Bergheimer Str. 56, 69115 Heidelberg

**Telefon**  
**Tag u. Nacht**  
**06221**  
**22472**

Ihr kompetenter  
Ansprechpartner in allen  
Bestattungsfragen

**Werbung bringt Erfolg.**

**Praxiseröffnung**  
**Zahnarzt**

**Werner Steigerwald**

Privat und alle Kassen  
Telefon 06221/38 43 24

Am Waldrand 1 - Eingang Haselnußweg -  
gegenüber Iduna-Center

**Sprechzeiten:**

8.30 - 12.00 Uhr      14.30 - 17.30 Uhr  
außer Donnerstag nachmittag und nach Vereinbarung



## Der Unimog UX100 – macht den Weg frei.

Nordische Verhältnisse?  
Mit dem hydrostatischen Fahrtrieb schieben Sie auch größere Schneemengen von schmalen Wegen und verkehrsberuhigten Straßen.

Mit dem neuen kompakten Unimog UX100 und leistungsstarken Geräten fahren Sie so gut dosiert und arbeiten kräftesparender und wirtschaftlicher.  
**Jetzt informieren.**



Mercedes-Benz



Neu!  
Der kompakte  
Unimog UX100.

**K. Berendsen & Co. GmbH**  
**Unimog-Generalvertretung**

Industriestraße 10  
76189 Karlsruhe  
Tel. 07 21 / 9 50 51-0  
Fax 07 21 / 9 50 51-40

denkmal Karlsruhe

### Wir liefern günstige Torantriebe

Warum sollten Sie bei tristem Wetter aussteigen?  
Beratung - Montage - Wartung. Metallbau HELLINGER,  
Leimen, Schott-Str. 40, Tel. 06224/7 13 39

## Probe-Leuchten!

Einen Koffer Energiesparlampen leihen wir unseren Stromkunden kostenlos für einige Tage aus.

Testen Sie die in Leistung und Form unterschiedlichen Energiesparlampen, und überzeugen Sie sich selbst vor dem Kauf.

Anruf genügt.

Telefon 5 13-26 09



**SWH**

Stadtwerke Heidelberg Aktiengesellschaft  
Ihr Dienstleistungspartner

## Werbung bringt Erfolg

Bestattungshaus  
Heidelberg



**KURZ**  
**FEUERSTEIN**



In unseren Abschiedsräumen sind Besuche jederzeit möglich  
- auch abends sowie an Sonn- und Feiertagen  
- ohne Mehrkosten -

**Erd- und Feuerbestattungen - Bestattungsvorsorgen**

Lessingstraße 12-14 · Im Buschgewann 24  
Hauskapelle und Abschiedsräume: Vangerowstraße 27-29

Zentral-Ruf - **2 88 88** - Tag und Nacht

Bitte informieren Sie sich und fordern Sie unser Hausprospekt an.